



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorabzahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restmeteil 0,40 RM. für Anzeigen aus auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restmeteil 0,50 RM. Umtl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen **gebühr:** das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postanfrage. Teilanlagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Afford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

Vor dem Abbruch der Konferenz

r. Paris, 27. August. Die französische Morgenpresse teilt ihren Lesern in fetten Überschriften die Ablehnung der französisch-italienisch-belgischen Vorschläge durch Snowden mit. Allgemein ist man der Ansicht, daß, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, die Haager Konferenz am Mittwoch beendet sein wird.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Snowden hat das neue Angebot der sogenannten Opfermächte abgelehnt. Es soll nunmehr ein weiteres Angebot erfolgen und der Abbruch der Konferenz unvermeidlich sein.

Die von dem Juristenaußschuß vorgeschlagene Ausgleichskommission wurde von der deutschen Delegation auf Betreiben Dr. Wirths abgelehnt.

„Graf Zeppelin“, der in Los Angeles mit großer Begeisterung begrüßt wurde, plant schon für heute den Weiterflug nach Lateinamerika.

Die Zahl der Todesopfer des Zugunglücks bei Köln hat sich auf 13 erhöht. Auch der Lokomotivführer ist inzwischen gestorben.

Wo ist Gauerbrech?



Gauerbrech, der erst 28jährige Direktor der Südbest-Deutschen Bank, deren Verluste durch den Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.G. betraffen haben, wird noch immer gesucht.

Die Lage in Palästina

Über 50 Juden getötet.

Wth. London, 27. August. Das Kolonialamt veröffentlicht einen Bericht des stellv. Oberkommissars für Palästina über die Lage am Sonntag morgen; darin heißt es: In der Gegend von Jerusalem herrschte zu der angegebenen Zeit Ruhe, aber in den neuen Vierteln fielen gelegentlich Schüsse und es kamen Fälle von Brandstiftung vor. In den jüdischen Außenvierteln und Vorstädten von Jerusalem ereigneten sich noch Plünderungen und Gewalttätigkeiten. In Hebron griff am Sonntagabend ein arabischer Missetäter an, das kleine Judenviertel an. Soweit bisher feststeht, wurden 45 Juden getötet, 59 schwer verwundet. Die Araber verloren acht Tote und zehn Verwundete. 450 Juden sind zur Zeit in Polizeifabriken untergebracht. Jetzt wird gemeldet, daß in der Stadt Ruhe herrscht. In Jaffa, Nabulus, Safad, Gaza, Beersaba und Telabib herrscht große Aufregung, doch kam es nicht zu Unruhestörungen.

Wth. Kairo, 27. August. In Jerusalem ist eine erste Abteilung Infanterie eingetroffen.

Wth. Washington, 27. August. Auf einen amtlichen Bericht, daß in Jerusalem 12 jüdisch-amerikanische Studenten vom Hebron College getötet und andere verwundet wurden, hat das Staatsdepartement den Londoner Botschafter Davies instruiert, bei der britischen Regierung wegen Verhütung von Angriffen auf amerikanisches Leben und Eigentum vorstellend zu werden. Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe sei nicht beabsichtigt.

Entscheidende Stunden im Haag

Ob. Amsterdam, 27. August. (Eig. Ver.) Der Telegraf meldet aus dem Haag: In den Finanzfragen ist die Konferenz immer noch da, wo sie vor drei Wochen stand, und alles wartet, ob die Deutschen nachgeben werden. Auch Snowdens gestrige 1½ stündige Unterredung mit Briand am späten Abend hat zu keiner Verständigung über die Prozentfrage geführt.

Snowden lehnt ab

Wth. Paris, 27. August. Wie Havas aus London meldet, hat Schatzkanzler Snowden auf die ihm gestern vormittag überreichte Note bereits geantwortet. Man versichert, daß er in seinem Antwortschreiben die Vorschläge nicht als ausreichend zur Befriedigung der englischen Forderung bezeichnet und daß er sie deshalb für nicht annehmbar hält.

Noch mehr Entgegenkommen gegenüber England?

r. Haag, 27. August. (Privatmeldung.) Während der Wartezeit, die zwischen dem ursprünglich festgelegten Termin für die englische Entscheidung und der erheblich späteren Bekanntgabe dieser Entscheidung verstrich, erließen Adalphi bei der britischen Delegation, um, wie man vermutet, gegenüber seiner bereits früher feststehenden Ablehnungssache irgendwelche Schritte zu unternehmen. Er blieb eine halbe Stunde bei Snowden, jedoch ist dadurch zunächst an der Situation sich nichts geändert worden, die eine Ablehnung des letzten Angebots unter eingehender ziffernmäßiger Darlegung des Sachverhaltes nach der britischen Auffassung erbrachte. Man nimmt jedoch nicht an, daß diese Ablehnung mit einem Abbruch der Verhandlungen gleichbedeutend ist, sondern erwartet Bemühungen der vier übrigen Gläubigermächte, um England in irgendeiner Weise noch etwas weiter entgegenzukommen. Die Ablehnung stellt in ihrer Form, gemessen an den scharfen Ausdrücken, mit denen früher Bemühungen um Ausgleichung der Gegensätze von Snowden zurückgewiesen wurden, immerhin eine gewisse Milde dar.

Vor dem Abbruch?

Wth. London, 27. August. Reuter meldet aus dem Haag: Obwohl keine offizielle Ankündigung vorliegt, besteht Grund zu der Annahme, daß Snowden die vier Mächte gestern nachmittag verständigt hat, daß ihr Angebot die britischen Forderungen nicht befriedigt und in seiner jetzigen Form unannehmbar ist. Man glaubt jetzt, daß das Ende der Konferenz unmittelbar bevorsteht. Die vier Mächte hatten ihr Angebot als ihr letztes Wort bezeichnet.

Eine „Ausgleichskommission für die Rheinlande“

Der Vorschlag der Juristen

r. Haag, 27. August. Bezüglich des Juristenentwurfes für die Ausgleichskommission im Rheinland wird nunmehr offen erklärt, daß zwischen der deutschen und den übrigen Delegationen volle Übereinstimmung über die Annahme dieses Vorschlages herrsche. Solange der endgültige Wortlaut des Juristenentwurfes für die Ausgleichskommission nicht bekannt ist, ist es jedoch noch nicht möglich, zu beurteilen, in welcher Weise der hauptsächlichste Gefahrenpunkt für Deutschland die Zuständigkeit dieser Kommission für die entmilitarisierte Zone im Rheinlande geregelt ist.

Man wird sich über die Gefahren der Ausgleichskommission, die wenn auch verschleierte Kontrollbefugnisse in der entmilitarisierten Rheinlandzone besitzt, nicht im Unklaren sein dürfen.

Frankreich macht kein neues Angebot

Wth. Paris, 27. August. In einer weiteren Havasmeldung aus dem Haag erklärt der Sonderberichterstatter der Havasagentur, daß die französische Delegation angesichts der erneuten auf acht Schreibmaschinenzeilen sich beschränkten Ablehnung des Schatzkanzlers Snowden die Ansicht vertritt, daß es nicht mehr ihre Sache sei, einen Vermittlungsversuch zu unternehmen. Sie werde deshalb kein neues Angebot machen und der englischen Delegation die unerläßliche moralische Frist lassen, über den Ernst der internationalen Lage, die die Aufrechterhaltung ihrer Ablehnung schaffen würde, nachzudenken.

Eine völlig neue Lage für Deutschland

r. Haag, 27. August. Die Ablehnung des Vermittlungsangebots durch Snowden ist das Ergebnis des Tages. In französischen und belgischen Kreisen hat die neue Ablehnung Englands große Bestürzung hervorgerufen, die sich in den erregten Erklärungen Loucheurs an die Presse widerspiegelt. Loucheur erklärt u. a.: Frankreich lehne es ab, an einem Werk der Rekonstruktion mitzuwirken. Die englischen Verträge, den Vonnablan umzuwandeln, seien ein ausichtsloses Abenteuer, das Frankreich nicht mitmache.

Für die deutsche Abordnung ist durch die Note der vier Mächte an England eine neue Lage entstanden. In der Note werden bekanntlich vorbehaltlich der deutschen Zustimmung der viel erörterte Uebertritt aus dem Dawesplan sowie eine Erhöhung des ungeschätzten Teiles der deutschen Tributlasten um jährlich etwa 20 Mill. England angeboten. Die englische Antwortnote stellt nun ausdrücklich fest, daß die deutsche Abordnung von dem Angebot der vier Mächte an England hinsichtlich der neuen deutschen Lasten keinerlei Mitteilung erhalten habe. Ebenso wenig sei bisher bei der deutschen Abordnung ein Antrag worden, wie sie sich zu einer derartigen Erweiterung der deutschen Lasten stellen würde. Die Lage ist jedenfalls die, daß ohne die deutsche Zustimmung zu den neuen Lasten eine Einigung zwischen England und Frankreich überhaupt undenkbar erscheint. Jedoch bilden diese beiden Punkte lediglich einen Teil des Gesamtangebotes, das England von neuem abgelehnt hat. An allen Punkten der englischen Forderungen bestehen noch große Gegensätze. Die Vermittlungsverhandlungen werden jetzt ansehnend von jordanischer Seite geführt. Eine Antwort Snowdens auf die mündliche Anfrage der vier Mächte, ob England gewillt sei, sein letztes Wort zu fassen ist bisher noch nicht erfolgt.

Ablehnung auf Betreiben Dr. Wirths

tu. Berlin, 27. August. Ueber den jetzigen Stand der Kontrollfrage berichtet die „D.Z.“ auf Grund von Mitteilungen von deutscher Seite aus dem Haag: Die Delegation haben den von den Juristen ausgearbeiteten Kontrollvorschlag abgelehnt, und zwar in erster Linie auf die Forderung Dr. Wirths. Nunmehr liege ein neuer Vorschlag vor, für den die Verantwortung in erster Linie der Reformminister Dr. Wirth trage. Briand habe mit Zustimmung auf den Locarnovertrag davon abgesehen, daß diese Regelung ihm den Gültigkeitsaufwand, wie er dem Locarnovertrag anhafte, auch für die Kontrollfrage garantieren würde. Das Blatt fügt hinzu: Wenn die deutsche Delegation mit der Zustimmung zu einer derartigen Kontrolle zurückzuführen sollte, sei der Senat der Reichsregierung sicher. Die weiteren Verhandlungen wären unabsehbar.

Die „Union“ in Genf

Ein Vorspiel zur Völkerverbundtagung.

DAL. Berlin, 26. August. In Genf veranstaltet man augenblicklich eine Interparlamentarische Woche, bewußt und absichtlich als Vorspiel zur Völkerverbundtagung. Die „Union“ macht das immer so. Stets hat sie ihr „Weltparlament“ kurz vor der Völkerversammlung des Völkerverbundes einberufen. 1921 versuchte sie in Bern an den Grundlagen des Genfer Protokolls mitzuarbeiten, 1925 fand die Tagung in Washington statt, wo Schiedsgerichtsfällen aufgeworfen wurden. 1927 war die Tagung in Paris, die für Deutschland in wenig angenehmer Erinnerung steht.

Unser Reichstagspräsident Paul Löbe veranlaßte damals nach wunderhohen Begrüßungsworten Boineards (Annäherung! Deutschfranzösische Verständigung!) ganz einfach die — Rheinlandräumung. Löbe sagte:

„Wenn beispielsweise Frankreich am 1. Januar 1928 alle seine Truppen vom deutschen Boden zurückziehen wollte, wäre ein wertvolles Werk der Menschenveröhnung vollbracht“.

Die Räumung kam nicht. Im Gegenteil, Senator de Foubert enthielt damals, daß die Befestigung in französischen Augen ein Pfand für Reparationen und Völkerverbund sei. Dieser ungeheure Widerspruch in der Auffassung von der Locarnopolitik zwischen Frankreich und Deutschland ist ja soeben auf der Haager Konferenz wieder in seiner ganzen Unüberbrückbarkeit deutlich geworden, und wenn die Interparlamentarische Union jetzt für Genf das Thema aufgestellt hat: „Die Tragweite und die Folgen des Kellogg-Paktes“, so kann man sich eines bitteren Lächelns nicht erwehren.

Nicht zu vergessen: Vor einem Jahre, Ende August 1928 tagte die Interparlamentarische Union in Berlin. War es ein Erfolg? Auch nicht! 500 Vollvertreter aus aller Herren Länder waren erschienen. Glänzend die Eröffnung im Reichstags-Saal, schließlich der Schluß. Professor Schidung sprach zuletzt vor beinahe leeren Bänken. Kein halbes Dutzend Zuschauer mehr auf den Tribünen. Unten kaum noch ein Drittel der Konferenzteilnehmer. Während der ganzen Tagung war kein einziges ernsthaftes Wort zum Beschluß erhoben worden. Niemand hatte den Versuch gemacht, den brennenden Problemen zu Leibe zu rücken. Man suchte den Mißerfolg durch einen Betrug von angenehmen Entschuldigungen zu verdecken. Aber wie die meisten Reden, so waren auch die Resolutionen nur eine Aneinanderreihung von frommen Wünschen. Es war keine Kränze darin. Es wurde kein Anfang damit gemacht, die Rote Europas und der Welt wirklich zu lindern. Von der Befreiung Deutschlands und der übrigen Völker sprach niemand mehr, auch nicht von der Abrüstung und sonstigen Friedensmöglichkeiten. Unklarheit und Verwirrung, das Kennzeichen des heutigen Parlamentarismus, machte sich auch in diesem internationalen Parlament geltend. Und das Schlimmste: die deutschen Mitglieder dieses Weltparlamentes marschierten getrennt und stimmten durchaus nicht immer vereint.

Welches Bild die jetzige Genfer Tagung bieten wird, muß man abwarten. Die Union als freie Vereinigung von Parlamentariern aller Länder ist darauf angewiesen, ausschließlich durch moralische Ansinnen, durch die Kraft ihrer Reden und Beschlüsse zu wirken. Sie umfaßt bereits einen wesentlich größeren Kreis als der Völkerverbund, da ihr Parlamentariergruppen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und anderen dem Völkerverbund bisher fernstehenden Staaten angehören. Aus vielen Parlamenten heraus hat sich bereits die Mehrheit der Abgeordneten der Union angelassen. In einigen kleinen Staaten gehören alle Mitglieder ausnahmslos dem Weltverband an. Es ist schon mehrmals die Frage aufgeworfen worden, ob nicht mit dem Wachstum des Völkerverbundes, d. h. mit dem Eintritt bisher ferngebliebener Staaten zum Verein in Genf die Interparlamentarische Union ihren Zweck verliere. Wir möchten die Frage verneinen. Die Union erfüllt, auch wenn sie leider zur Zeit wenig leistet, doch durch ihr Dasein einen bestimmten Zweck. Auf den Tagungen des Völkerverbundes erscheinen die offiziellen Vertreter der Regierungen mit festgelegter Marschroute und gebunden an heimatische

sann. Solange diese Möglichkeit besteht, sollte man die Union leben und — reden lassen, auch in Genf, im Vorzimmer des Völkerbundes.

Das große Ereignis der Bezwingung des Pazifik hat in Amerika einen unbeschreiblichen Sturm der Begeisterung gewedt. Jubelnder Empfang von San Francisco bis Los Angeles — Fortsetzung des Fluges nach kurzem Aufenthalt

Ein neuer Berliner Regisseur. Direktor Barnowsky bringt als nächste Premiere im Theater in der Königgräberstraße das Schauspiel „Sannibal ante portas“ heraus. Die Ansensierung befragt Sans-Schweifart, ein in der Reichshauptstadt noch unbekannter Regisseur. Schweifart gehörte früher dem Ensemble der Berliner Reinhardttheatern als Schauspieler an und erntete dann in Minden und Wien seine ersten Regieerfolge. Die Hauptrollen des Stückes sind mit Marie Ward und Ernst Deutsch besetzt. Anschließend bringt Barnowsky den amerikanischen Reicher „Der Gazziäner“ von Nabstaslow (bekanntlich ein Zufall mit Nelson in der Hauptrolle, der seit den Valentinstreitigkeiten „kümme“ laufen muß). Den Gazziäner, der neben den neuesten Schlägern auch hebräische Tempelgefänge singen muß, wird Curt Vols spielen.



Handel * Industrie * Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Berliner Börse

tu, Berlin, 26. August. Am heutigen Wochenbeginn hat die Börse ein freundliches Bild bei einiger Geschäftsbewegung. Die gestiegene Hoffnung auf eine Einigung im Saag, günstige Eisenberichte und Meldungen über weitere Abfertigung des Ruhrkohlenverkehrs sowie reichliches Angebot von Ultimo und Reportgeld, wirkten anregend. Auch die feste Haltung der letzten New Yorker Börse und die freundlichen heutigen Tendenzmeldungen aus London wurden beachtet und veranlassten die Spekulation, zumal, da auch die Provinz und das Ausland seit längerer Zeit wieder einiges Interesse zeigte, zu Rückkäufen. Bevorzugt waren in erster Linie Montanwerte und Elektropapiere. Auch Conti Caoutchouc waren reger gefragt, dagegen waren Kunstseidewerte angeboten. Am Geldmarkt macht die Enghaltung weitere Fortschritte. Auch Monatsgeld, das bisher verhältnismäßig knapp war, wurde heute reichlich angeboten. Der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich auf 4 1/2 bis 7 und für Monatsgeld auf 9 bis 10 Prozent. Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas fester, Kabel-London auf 4,20, Kabel-London auf 4,8478 und London-Mark auf 30,36.

Osidevisen

Berlin, 26. August. Auszahlungen: Warschau 46,975 Geld, 47,175 Brief, Kattowitz 46,975 Geld, 47,175 Brief, Polen 47.— Geld, 47,20 Brief, Romno 41,61 Geld, 41,79 Brief, Notennotierungen: Große polnische Noten 46,875 Geld, 47,275 Brief, Lit 41,33 Geld, 41,67 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 26. August. Weizen märklicher 234 bis 237 Sept. 249,50—248,50, Ost. 255,50—254, Dez. 261,50—260,50, Roggen märklicher 189—193, Sept. 204,50—203, Ost. 209,50—208,25, Dez. 216—215, Brauereier 210—227, Futtererier 167—186, Hafer märklicher 168—174, Sept. 179—180, Mais La Plata 214—210, Weizenmehl 29,25—34,75, Roggenmehl 25,25—28,34, Weizenmehl 11,50—12,20, Roggenmehl 11,25—12,25, Raps 340, Vitoriaerbsen 40—48, kleine Weizen 28—34, Futtererbsen 21—23, Weizen 28—32, Rapskuchen 18,30—18, Seinfuchsen 24—24,30, Trodenmittel 11,50—11,60, Sojabohnen 19,60—20,10, Kartoffelflocken 17,60—18.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 26. August. Weizen 23,80, Roggen 19,20, Hafer neu 17, alt 17,80, Wintererbsen 17,80, Weizenmehl 32,25, Roggenmehl 27,25, Auszugsmehl 28,25, inländ. Speisefarfein rot und weiß 1,90, Wintererbsen 34, Seinfuchsen 38, Seinfuchsen 35, Blaumohn 72.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 26. Aug. Elektrolitkupfer wire bars 170,75 Original-Silbermarken 98-99 Proz. 190, desal. in Waag oder Drahtbarren 194, Reinmetall 98-99 Proz. 350, Antimon-Magnesium 64—68, Silber in Barren für 1 Kr. fein 72—73,75.

Steigende Kohlenproduktion des Deutschen Reiches im Monat Juli

Die Kohlenproduktion des Deutschen Reiches im Monat Juli 1929 weist, wie aus der Uebersicht des statistischen Reichsamtes hervorgeht, sowohl gegenüber dem Monat Juni wie auch der gleichen Zeit des Vorjahres eine günstige Entwicklung auf. Danach wurden im Juli 14.362.140 T. Steinkohle gegenüber 13.221.431 T. im Juni gefördert. Im Juli 1928 stellte sich die Förderzahl auf 12.482.788 T. Die Braunkohlenförderung stellte sich im Vergleichsmonat auf 14.884.988 T., im Juni auf 13.763.086 T. und im Juli 1928 auf 13.531.089 T. Die Kohleproduktion hat sich von 13.465.562 T. im Juni 1929 auf 13.332.433 T. im Juli erhöht, während sie im Juli 1928 sich auf 9.937.613 T. belief. Die Herstellung von Braunkohlen aus Steinkohle stieg ebenfalls von 395.643 T. im Juni auf 486.152 T. im Juli. Im gleichen Monat 1928 wurde sie mit 422.840 T. ausgemessen. Die Braunkohlenherstellung aus Braunkohle betrug im Juni 1929: 3.511.127 T., im Juli 1929: 3.770.145 T. und im Juli 1928 3.442.287 T. Mit der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1929 stellt sich somit die Förderzahl an Steinkohlen auf 92.846.298 T. (als die Zeit des Vorjahres 88.427.402 T.) für Braunkohlen auf 99.923.911 T. (94.233.243 T.). Die Kohleproduktion betrug 21.931.711 (20.082.818) T. Die Herstellung von Braunkohlen aus Steinkohlen wird einfach, der Bericht aus den Vormonaten mit 3.156.731 gegen 2.804.673 T. und die Herstellung von Braunkohlen aus Braunkohlen mit 24.108.641 gegen 23.097.571 T. in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgemessen.

11,4 Milliarden Wechselumlauf

Wie das Institut für Konjunkturforschung mitteilt, wurden im Juli für 4,6 Milliarden R.M.

Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken

An der Zahl der Monatsbilanzen einreichenden Banken ist im Juli keine Veränderung eingetreten. Dementsprechend veröffentlichten wieder 99 deutsche Kreditbanken, 21 Staats- und Landesbanken und 17 Girozentralen ihre Bilanzdaten der Ende Juli 1929. Wie anlässlich der Abrechnung und der konjunkturrellen Situation nicht anders zu erwarten war, erweisen sich auf der Passivseite keine nennenswerten Veränderungen. Immerhin ist zu konstatieren, dass die fremden Gelder etwas anzuwachsen sind, wenn auch so minimal, dass praktisch von einer Steigerung gesprochen werden kann. Bei sämtlichen deutschen Kreditbanken haben sich die Kreditoren um 50 Mill. R.M. erhöht bei den 6 Berliner Girozentralen allein um rund 81 Mill. R.M.

Am Vormonat betrug der Zuwachs bei den Berliner Girozentralen noch mehr als das Vierfache. Allerdings war die Entwicklung im Einzelnen teils. Unter den Berliner Banken konzentrierten sich bei den Deutschen Bank die Kreditoren, die Disconto-Gesellschaft und die Dresdner Bank erlitten sogar einen Rückgang, während die Commerzbank und vornehmlich die Danabank Steigerungen erzielten. Innerhalb der Kreditoren hat sich bemerkenswerterweise einheitlich bei sämtlichen Berliner Girozentralen eine Verminderung der kurzfristigen Kreditoren dagegen durchwegs eine Zunahme der innerhalb drei Monaten fälligen Einlagen ergeben. Die Einlagen mit mehr als dreimonatiger Laufzeit sind jedoch ebenfalls geringer geworden. Im übrigen verteilt sich der Zuwachs bei den Berliner Girozentralen auf Bankkreditoren und sonstige Kreditoren.

Bei den Staats- und Landesbanken sind knapp 50 Mill. R.M. Kreditoren, daneben aber etwa 40 Mill. R.M. langfristige Anleihen, bei den Girozentralen 19 Mill. R.M. Kreditoren und

nur 4 Mill. R.M. langfristige Anleihen hinzugekommen. Auf der Geantseite fällt auf, dass sich die Umsätze in Schecks, Wechseln und unversicherten Schatzanweisungen bei den Berliner Banken nicht im allgemeinen verändert hat, allerdings innerhalb dieses Monats eine Zunahme der Schatzanweisungen um etwa 42 Mill. R.M. eingetreten ist. Die Kassenhaltung und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken sind insgesamt geringer, auch Rohrouten und Rekoris haben sich, dafür erhöht sich die Vorläufe auf verbriefte oder einlagere Waren anrechnung. Den höchsten Zuwachs verzeichneten auf der Aktivseite Debitoren und zwar um 135,6 Mill. R.M. und Girokassas. Debitoren sind von 551,7 auf 593,4 Mill. R.M. gestiegen, die übrigen Vorken der Aktivseite veränderten sich nicht nennenswert wie überhaupt diesbezüglich das besondere Kennzeichen der Monatsbilanzen unserer deutschen Banken die sehr stille Geschäftsentwicklung ist. Aus allen Ästern, auch denen der Girozentralen, spricht das Brachleben des Geld- und Kapitalmarktes.

Die Liquidität hat sich mit Ausnahme der Deutschen Bank die Liquiditätskoeffizienten von 54,7 nach 53,7 im Vormonat bei, durchwegs verfestigt, allerdings mehr als einmahl. Nur bei der Disconto-Gesellschaft ist eine stärkere Liquiditätsveränderung von 63,9 auf 55,8 eingetreten. Dieser Rückgang erklärt sich bei der Bank wohl hauptsächlich aus der Abnahme der Kreditoren und dem andererseits eingetretenen Zuwachs an Debitoren, während sich die Umsätze in den bei der Liquiditätsberechnung herangezogenen Positionen verringert hat. Sonst betrug die Liquidität bei der Dresdner Bank 57,6 (57,8) bei der Danabank 56,5 (57,1), bei der Commerz- und Privatbank 55,2 (55,5).

Erwerbsgesellschaften

600 000 Mark ungedeckte Forderungen bei Sobhil. Da es in dem für Montag angesetzten Termin der Vergleichsverfahren zur Anwendung eines Konkurses nicht möglich war, die notwendige Stimmenmehrheit für einen Vergleich auszubringen, zogen die Gläubiger der Sobhil-Werke, wie aus aus Kurier gemeldet wird, ihren Vergleichsantrag zurück und beantragten den Konkurs. Wie wir hören, steht Aktiven von rund 300 000 M. ein Passivposten von rund 900 000 M. gegenüber.

Banken

Verkaufsbank Bantier zurückgekehrt. Der am Freitag vormittag unter festlichen Umständen aus seiner Wohnung in Darmstadt zurückgewandene Inhaber des Bankhauses Naumburg & Co., Guthmann, ist am Freitag abend wieder in seine Wohnung zurückgekehrt. Guthmann hatte bekanntlich ein Schreiben hinterlassen, in dem er die Absicht ankündete, seinem Leben ein Ende zu bereiten, da ihn die finanziellen Schwierigkeiten seines Unternehmens dazu drängten.

Lichtspiel-Theater

Film-Vorschau

Die Voraussetzungen war findet das monumentale Kriess-Kinematogramm „Verdun“ in allen Kreisen der Bevölkerung ungeteiltes Interesse. Nicht nur die ehemaligen Frontkämpfer, bei denen man von vornherein eine Verbundenheit mit diesem Film annehmen muss, stellen die Tausende von Besuchern, die in den vergangenen Tagen den U. T. Lichtspielen ausstrahlten. Alte Veteranen kommen ebenso wie die mit weit geöffneten Augen gebannt dasitzen Schöler. Gewaltig ist aber auch die Zahl der Frauen, die hier in objektiver Weiblichkeit einmal leben können, unter welchen Bedingungen ihre Männer und Söhne einst den Feind vom Wasserland fernhielten. Es ist nur aus, dass schon über 10 Jahre nach dem ersten Weltkrieg die Männer und Söhne, die heute schon achtsamer ein Geschichtsbuch ist und doch, wie unachener, fast er uns auch heute noch! Man kann wirklich jedem rufen: Sieh Dir diesen Film an, der Dir viel mit auf den Weg gibt! Die U. T. Lichtspiele behalten „Verdun“ noch bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Steinkohlenförderung Deutsch-Oberdeutschlands in der Woche vom 12. bis 18. August betrug insgesamt 430.231 T. (6 Arbeitstage) gegen 424.118 T. in der Vorwoche (6 Arbeitstage) d. i. arbeitsmäßig 71.705 (70.686) T. der Eisenverbraucher der Gruben 14.306 T. (14.179). Innerhalb der Provinz Oberdeutschlands wurden abgesetzt 113.298 T. (108.789), im übrigen Deutschland 281.615 T. (260.105) nach dem Ausland gingen 22.422 (22.387) T. insgesamt also 417.335 T. (391.281). Davon waren Hauptbahnen 357.208 T. (332.751) und Wasserumschlag 51.310 (38.405) T. Die Kohlenbestände am Ende der Berichtwoche beliefen sich auf 197.894 (199.214) T. Die Kohlebestände auf 63.713 T. (64.875). Es wurden für Kohle, Koks und Braunkohle in der Berichtwoche abgesetzt insgesamt 39.407 T. (37.555) d. i. arbeitsmäßig 6.568 (6.264) T. Wannen.

Bröckelhandelsindex. Die auf den Schluss des 21. August berechnete Bröckelhandelsindex der statistischen Reichsamts ist mit 138,0 gegenüber der Vorwoche (137,9) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen stellen sich die Indexwerte für Karaffeln auf 132,4 (Vorwoche 132,3) für Rohstoffe auf 129,7 (129,1), für industrielle Rohstoffe und Rohwaren unverändert auf 131,4 und für industrielle Rohwaren auf 137,5 (137,6).

Berliner Kurse

vom 26. August 1929

Baltimore	77	Berger Tiefbau	369,5	Girmes & Co.	226	Mix & Genest	139	Schub. & Salz.	281
Canada	86,5	Bergmann Elektr.	224,5	Goldschmidt Th.	73 1/2	Motor. Deutz	68,5	Schuckert & Co.	225,5
Dt. Reichsb. V.	86,5	Berl.-Karl. Ind.	81	Gruschw. Text.	66	Norddeutsche Wollk.	137,75	Schultheiß	295
Hambg.-amerik. Pak.	119,5	Berliner Masch. Bau.	77	Han. Maschinen	34	OS. Eis.-Bed.	104,25	Siemens & Halske ..	375,5
Hambg. Süd.-D.	184	Buderus	74	Hark. Brücken	149 1/2	OS. Kokswerke	104 1/2	Stöhr Kammgarn	132,5
Hansa-Dampfschiff.	156,25	Butzke & Co.	95	Harp. Bergb.	134,5	Orenst. & Kopp.	88	Stob. Zinkhütten	143
Norddeutscher Lloyd ..	111,75	Carlshütte	74	Hirsch Kupfer	132,87	Ostwerke	230	Svenska	396
Schantung	3,7	Chem. Heyden	60,5	Hoesch Eisen-St.	95	Phönix Bergbau	70 1/2	Thale Eisenhütten ..	206
Schlesische Dpf.-Co.	24,25	Chem. Albert	51	Hohenlohe-Werke	120 1/2	Phönix Braunkohle ..	179	Leonhard Tietz	206
Ver. Elbschiff.	125,5	Daimler Benz	136,5	Huta Hoch-u. Tiefb.	215,12	Jul. Pintsch.	39 1/4	Trachenberger Zucker ..	143
Adca	126,75	Deutsche Asph.	19,75	Hutsenruther Porz.	68	Pöge	374,5	Transradio	131
Barmer Bankv.	150,25	Deutsche Erdöl	72,75	Ilse Bergbau	226	Rhein. Braunkohlen ..	150	Türk. Tabak-Regie	131
Bank elektr. Werte	202,5	Deutsche Wolle	24,5	Industrie-A.-G.	114	do. Elektro	124 1/4	Ver. Böhlerstahl	392,75
Berliner Handelsges.	177,25	Dürrkopferwerke	102 1/4	Junghaus Gebr.	180,25	do. Stahlwerke	134 1/2	do. Glanzst. Glas	60
Comm. u. Pr.-Bank	272	Dynamit	167	Kali. Aschersl.	56	Riebeck Montan	45 1/2	do. Portl. Schimisch.	118,5
Darmstädter Bank	184	El. Lieferung	208,5	Klöcknerwerke	170,25	J. D. Riedel	81	do. Stahl	128,5
Deutsche Bank	156	El. Licht-Kraft	100 1/2	Karstadt	65,75	Rositzer Zucker	170,25	Warsteiner Gruben	229
Dresdner Bank	150	Ermannsd. Sp.	82,5	Kronpr. Met.	65,75	Rütgerswerke	141,5	Westeregeln Alkali	232
Diskonto Kommandit.	100,5	Fahlb. List u. Co.	21,75	Lahmeyer & Co.	48,25	Scheidemandel	321	Zellstoff Waldhof	64
Niederl. Bank	30,75	I. G. Farbenindustrie ..	187	Laurahütte	75	Scher. chem.	107	Otavi Min. u. Eisenb.	90
Oesterreich. Kredit	299,87	Feldmühle Papier	40 1/4	Leipziger Piano	198	Schl. Ba. u. Zk.	28,5	Ufa	47,075
Reichsbank	—	Felten & Guill.	32,5	Lingnerwerke	6	do. Berg Beuthen	141,5	Devise Warschau	—
Accumulatoren Fabr.	—	Flötzer Maschinen	66	Luckau & Steffen	138,5	do. Cellulose	141,5	10% Pr. Ctrhod. Gold ..	84,75
Akt.-Ges. i. Birstenb.	198,5	Fröstädter Zucker	48 1/2	Mannesmann-Röhren ..	129	do. Gas. u. El. L.-A.	14	7% dto.	97,5
Allz. Elkt.-Gesellsch.	83,5	Fröbeler Zucker	100	Mansfeld	77	do. „Lit. B.	188,5	6% dto.	80,5
Augsh.-Nürnberg. Masch.	—	Gebhardt & Co.	137,5	Mech. Linden	45	do. Lein. Kramsta	25,5	7% dto. Kom.	93
Bamag-Meguin	20	Gelsenkirchen Bergw.	208 1/4	Meinecke	—	do. Portl. Zement	—	8% Pr. Ztrst. R.3 & 6 ..	—
Barmer Walzwerk	—	Ges. f. el. Untern.	—	Meyer Kauffmann	—	do. Textilwerke	—	—	—

plan und räumen Schilfern und insbesondere den Kriessschilfern in der ersten Nachmittagsvorstellung ganz niedrige Ausnahmepreise (0,30 und 0,50 Mark) ein.

Schauburg, Gleiwitz.

Die Schauburg Gleiwitz bringt ab heute eine entzückende Badstube mit der reizenden jungen Film-Schauspielerin Käthe von Ragh in der der Glanzvolle als moderner Badstube. Ein festliches Licht ist „Die Republik der Badstube“, die auf einer Insel irgendwo in südlichen Meeren liegt. Wer nicht will, wie es in diesem Reich, das bisher noch kein Menschenauge erblickt hat, zugeht, sohe sich das Film-Lustspiel, das mit Tempo, Witz und Ueberrump ausfällt, an. Er wird dort die Befähigung mit Deutschlands jungem, charmantesten Filmstar machen, mit Käthe von Ragh, die Präsidentin des Reiches ist und eine sehr muntere junge Mädchen zu den lustigen und tollsten Badstube anführt. In dieser wirklich originellen Geschichte erlebt man Ueberwältigungen und wird sich 2 Stunden lang aufs Beste unterhalten. Der 2. Schläger „Der Wächter des Glücks“ ist ein Sensationsfilm aus dem Leben eines Goldsuchers mit dem berühmten deutschen Schaherhand „Koli“. Der Kulturfilm bringt diesmal „Das Fußballspiel“.

Gleiwitz, Gleiwitz.

„Maschottchen“.

„Maschottchen“ bedeutet Glückseligkeit. Hier in diesem Film ist es die junge Käthe von Ragh, die als Hauptdarstellerin in dem gleichnamigen Film zu sehen wird. Ein kleines Mädchen wird in einer Schönheitskonkurrenz entdeckt, macht große Karriere als Rebusier und verhilft auch einem armen Schauspieler zum erlösenden Erfolg. Dieser Film ist eine unterhaltende und lustige Angelegenheit, die in den Kreisen der Konfession, der Bodene und des Theaters spielt. In einer fülle feinsten Situationen beweist die jugendliche Hauptdarstellerin ihr vielseitiges Können. Ihr Partner ist der bekannte Ruffe J. Kowal-Samborski. Weitere Mitwirkende sind: Kurt Despermann, Paul Morgan, Hans Albers, Hermann Wieda, Hans Heibing und Jacob Liebf. Einige gute Belfilme vervollständigen das diesmalige Programm.

Lichtspielhaus, Hindenburg.

„Stürme“ mit William Gish.

Das Lichtspielhaus bringt in diesem Programm einen lebenswerten Film mit William Gish und Lars Hanson in den Hauptrollen. „Stürme“ wird als ein herrlicher Film großer Schauspieler gerühmt. Eine gewaltige Handlung, hervorragende Regie, wunderbare Arbeit der Gish, jähne Wälder, seltene Naturaufnahmen sollen den Film zu einem spannenden, bewegten und bewunderungswürdigen Ereignis der Filmkunst machen. William Gish, die Frau, die alle Herzen rührt, hat in diesem Film Gelegenheit, auf der ganzen Welt ihre enormen Meisterkraft zu spielen. Lars Hanson gilt heute als der größte schwedische Schauspieler und ist einer der bedeutendsten Charakterdarsteller des Films. Er hat schon mehrere Male mit William Gish zusammen gespielt und war wiederholt der Partner der großen Greta Garbo. Der Inhalt des Films ist kurz folgender: Ein junges Mädchen wird durch ihr Schicksal in die Armut geworfen, verliert, gezwungen, einen ungeliebten Mann zu heiraten, dessen raues Wesen sie anfangs abhört. Später erkennt sie den edlen Kern, liebt ihn und bleibt bei ihm, trotzdem er bereit ist, ihr die Freiheit zu schenken. Ein Sandsturm bildet den Höhepunkt dieser an atemberaubenden Zwischenfällen und von grandiosen Naturaufnahmen illustrierten dramatischen Handlung. — Der zweite Film besteht aus „Kiss und Ruff“, die Frauenhelden. Dieser Film ist nach einem Ziegfeld-Skizzen von Paul Grant und Julius Wilhelm geschrieben. Die Hauptrollen spielen Wallace Berry und Raymond Hatton. Dieses Stück bietet sehr lustige und köstliche Momente.

Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Gleiwitz. Mittwoch, 28. August. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr: Kant. m. hl. Segen auf Mein. d. Erzbruderschaft Maria Trost. 6,45 Uhr: Kant. m. hl. Segen f. d. Pfarrkirche Christine Wilk. 7,15 Uhr: Requiem m. Kond. u. Salve für verst. Mitglieder der Damentischneider-Zwangsinnung. 8 Uhr: Begräbnis-Requiem für verst. Paula Wilsner. 9 Uhr: Dankgottesdienst für die deutschen Waffengr. St. Annaberg. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: für verst. Franziska Dreslauer, verh. v. poln. 3. Orden. 6 Uhr: still. für verst. Kononius Theofil Schöneck und alle verst. Priester. 6,30 Uhr: Requiem m. Kond. u. Salve für verst. Mitglieder des Rosenkranzvereins. 8 Uhr: Begr.-Requiem m. Kond. f. verst. Johann Golbit. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: Jahresmesse f. verst. Marianne Grabiasa. 7,15 Uhr: für Kant. Bruno Fabian. 10 Uhr: 3. a. Vorl. für das Brautpaar Pollok-Kloß. — Pfarrkirche St. Antonius. 7 Uhr: Schulmesse, Kant. m. hl. Segen.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg M. Mittwoch, 28. 8. 6 Uhr: Ant. bei Meinung. 6,15 Uhr: f. Peter Stein, C. S.; 7 Uhr: f. Josef Paschenda, C. S. — Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg Süd. Mittwoch, 28. 8. 6 Uhr: Ant. zum hl. Augustinus für 4 Mitglieder der Maria-Trostbruderschaft. C. S. 6,45 Uhr: f. Rosalie, Franziska, Wopisch. Sohn Emil und Arne Seelen, C. S.; 7 Uhr: (Schulmesse) f. Franz Dziwior, C. S. (annib), deutsch.

St. Kamillus, Hindenburg. Alsenstr. Mittwoch, 28. 8. 6 Uhr: poln. f. Josefina Duschka. 7,15 Uhr: Trauungsmesse Trauung-Wilny; 7 Uhr: f. Franz Kinn und Söhne Alfred, Wilhelm, August. — St. Geistkirche, Hindenburg. Sandstr. Mittwoch, 28. 8. 7 Uhr: f. Franz Konak u. Ehefrau u. gefall. Söhne. — Pfarrgemeinde St. Franziskus, Hindenburg-Raborn. Mittwoch, 28. 8. 6 Uhr: f. aus poln. Frauenrosen; 7,15 Uhr: zum hl. Gerzen Jesu, auf die Meinung Elabef; 7,45 Uhr: Kond. f. Emil u. Heinrich Schellma. Grobheltern Schellma und Grotalla (Schulmesse); 8 Uhr: f. poln. Erzbruderschaft.

Veranstaltungen Peter & Weber.

Veranstaltungen für Politik u. Handelsk. i. B. Peter & Weber: für Kunst und Religion. Peter & Weber: für Politik u. B. und Sport. Walter Kohnberg alt in Gleiwitz. — Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Hindenburg, Paul Lüttke in Hindenburg, Erich Schwabe in Neisse. Fragen an den Redaktions-Verantwortlichen für den Verlag für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen W. Grabelot in Gleiwitz — Verla. und Herausgabe des „Wanderers“ für Politik: Antonius u. Roschützki 2. — Redaktion: Verantw. Karol Maria u. Karolice u. Roschützki 2. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin, Sandelstraße 21. — Nur unverlangte Beiträge werden nicht geachtet. — Druck und Verla.: Neumanns Stadtverlag Gleiwitz-Deutsch.

Herr Detektiv Oswald Eifler

Gleiwitz, Paulstraße 3

hat durch sachgemäße, intensive Arbeit, nachdem alle Mittel versagten, einen mir abhanden gekommenen, wertvollen Schäferhund nach 5 Monaten ausfindig gemacht. Ich kann Herrn Eifler als zuverlässig und tüchtig an gelegentlichst empfehlen.

Heinrich Schindler, Gleiwitz
Ebertstraße 10.

STATT KARTEN!

Elly Schubert
Rudi Brzosa
Verlobte

Hindenburg, Gleiwitz
Hohlwedestraße 16 Raudener Straße 10

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater

Eisenbahnpackmeister i. R.

Leopold Philippczyk

(Kriegsveteran von 1866 und 1870/71)

im ehrenvollen Alter von 82 $\frac{1}{4}$ Jahren.
Dies zeigen schmerz erfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleiwitz, den 26. August 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Lindenfriedhofes aus statt.

Requiem: Donnerstag früh 6 $\frac{3}{4}$ Uhr in der Franziskanerkapelle.

Danksagung!

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Tode unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Josef Urbanek

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten, den Herren des Magistrats Gleiwitz, dem Kath. Junglingsverein, dem Schachklub Laband, sowie dem Kirchenchor tiefempfundenen Dank aus. Ein „Gott vergelte“ auch der Geistlichkeit, besonders Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Jendrysik für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laband, den 25. August 1929.

Alle hochgespannten Erwartungen
übertrifft noch:

Der große Kriegsfilm
VERDUN
bis einschließend
Donnerstag
den 29. August
verlängert!

Auf der Bühne: Prolog — Verdun — eine Vision
Verstärktes Orchester! / Beiprogramm!

Zur 1. Nachm.-Vorstellung — Beginn 4 $\frac{1}{4}$ Uhr
Schüler und Schülerinnen sowie Kriegsbeschädigte (gegen Ausweis) 30 u. 50 Pf.
Eintrittspreis

Beginn der einzelnen Vorstellungen:
4 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

LICHTSPIELE

Gleiwitz, gegüb. Hauptpost Ruf 3855

Zur Wuwa nach Breslau!

Ausstellung „Wohnung und Werkraum“

Deutschlands
größte Ausstellung 1929

300 000 Quadratmeter Ausstellungsgebäude. — 32 Häuser mit 132 Wohnungen, zum Teil bezugsfertig eingerichtet. — Große Hallenausstellungen: wie baue ich, wie richte ich ein: mein Haus, meine Wohnung? — Haus des Handwerks: 15 handwerkliche Musterwerkstätten im lebenden Betriebe. — Landwirtschaftliches Mustergehöft, in vollem Betriebe, mit allem totem und lebenden Inventar. — Schaugärten, Hausgärten. Gewächshäuser und Kakteenhäuser!

SCHLESIER! Besucht Eure große
Ausstellung!

Silberberg Eulengeb.
Benfion Schmalch.
In herrl. Lage empf.
Zimmer mit bester
Verpfleg. pro Tag
3,75 M. v. Nebenzim.

Die Beleidigung

gegen Hrl. Balesia
Wolff, Lieferant.
nehme ich zurück.
Angela Loscha
Lohna - Land.

Große weiße Katze

am Sonntag abend
abhanden gekommen.
Geg. gute Belohnung.
abzugeben: Gleiwitz,
Oberwallstr. 16, ptr.,
im Hof bei Stenzia.

Einzeligen in die! Bei-
tung hab. best. Erfolgs.

Spielplan **ufa** Hindenburg OS.

Lichtspielhaus, Kaniastraße 4

Dienstag-Donnerstag

Helios-Lichtspiele, Bahnhofstr. 4

Ein gewaltig packender Film mit be-
geisternder Regie u. Schauspielkunst



Die ergreifende Geschichte von Haß und Liebe,
Naturkatastrophen und Menschlichkeit in 7 Akten.

In den Hauptrollen:
Lillian Gish, die Frau, die alle Herzen rührt,
Lars Hanson, Schwedens größter Schauspieler.

Der 2. Film:
Riff und Raff, die Frauenhelden

Das Heiratsnest in den Alpen
Koch, Sergeant, General und zwei kleine rüde
6 lustige Akte. Mädchen. 6 lustige Akte.

Kulturfilm-Einlage:
Flüssiges Gold (Petroliumgewinnung)

Die Spitzenleistung des deutschen
Film-Lustspiels!

Mascottchen

Ein heiteres Spiel von beschwingter
Anmut und durchschlagender Komik in
6 Akten.

In den Hauptrollen:

Käthe v. Nagy :: J. Kowal Samborski
Curt Vespermann :: Paul Morgan
Hermann Picha u. a.

Der 2. Film:

**Das Geheimnis
der Carlton-Bank**

Ein äußerst spannender Sensations-
Abenteuerfilm in 5 Akten.

Kulturfilm Einlage:

Wie ein Pferd beschlagen wird.



VIVIL
das Pfefferminz
in aller Münd!

Vertreter: Christoph Oppel, Breslau 23.
Vertreter: Christoph Oppel, Breslau 23

Aufwertung

der „Friedrich-Wilhelm-Police“
Die Versicherer der Leb.-Vers. „Friedrich
Wilhelm“ werden ersucht, mit ihren allen
Police (auch Hinterl.-Scheine), Policebücher
sowie Police des „Deutschen Kriegsbundes“
und der letzten Beitrags-Quittung betr. Auf-
wertung und Auszahlung Rücksprache zu
nehmen.

Geschäftsstelle Meyer, Gleiwitz,
Rybnikerstraße 15. Telefon Nr. 2980.
Sprechstunden 8—2 Uhr.

Infirieren bringt Gewinn

Verkäufer gesucht

für den Verkauf von Futterdämpfern an Landwirte und von Kipp-
kesselherden für Waschküchen werden tüchtige Provisionsver-
käufer gesucht, die gute Empfehlungen nachweisen können. Der
Verkauf der Ware erfolgt gegen langfristige Ratenzahlung.
Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Nennung
von Referenzen erbeten unter Z. 5959 an den Wanderer Gleiwitz.

Prof. Dr. Mendelsohn
Berlin

Herzkrankte
wie
sollen sie leben,
wie kann man sie heilen

Zu dem Verfasser, dem bekanntesten Herzspezialisten,
werden Sie schnell Vertrauen fassen, denn sein Buch hat
schon vielen Tausenden geholfen. Er sagt Ihnen als be-
ratender Arzt und verständnisvoller Freund die volle Wahrheit,
daraus hilft er Ihnen und befreit Sie von der drückenden
Sorge um Ihre Herzerkrankung. // Preis Mk. 3.80.

Vorrätig in

Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21
und in den Zweigstellen

Papierhandlung des Oberschl. Wanderers,

Hindenburg, Dorotheenstraße 10

Papierhandlung des Oberschl. Wanderers,

Oppeln, Karlstraße 3

Papierhandlung des Oberschl. Wanderers,

Beuthen, Dynosstraße 30

Papierhandlung des Oberschl. Wanderers,

Ratibor, Troppauer Straße 14.

Kauf-Gesuche

Güde

leer, gebraucht, kauft
und verkauft
Erste Obersteifische
Saggröndlung
Johann Gesseltowitz,
Gleiwitz,
Kloppstr. 12.

Kolonial-, Delikatess-
od. Gem.-Warengeschäft
mit Wohnung u. mo-
natlichen Umsatz von
2—3000 M. sof. oder
später gefucht. Ausf.
Offert. u. Z. 135 an
den Wand. Gleiwitz.

Guterharte

Unterfasse

mit Knopf ca 40 mal
53 mal 22 hoch gefucht
Preisoff. u. Z. 892
an Wand. Gleiwitz.

Gelder

4000 u. 5000 Rmk.
vom Selbstgeber zur
1. Stelle sof. z. ver-
geben. Off. u. Z. 891
an Wand. Gleiwitz.

Gleiwitzer Waldschlößchen
(Stadtwald)

Mittwoch, den 28. August 1929

Kaffee-Unterhaltungsmusik

Bei ungünstiger Witterung im Saale
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Zurückgekehrt

Zahnarzt Dr. Gramer

Gleiwitz, An der Klodnitz 3

Telefon 4326.

Bald zu kaufen gefucht:

1000 cbm Hochforn-Schaumstoffe in Stücken

von 5—20 cm Größe

150 cbm Gasanfallsstoffe in Korngröße von

2—4 cm. Offerten mit Referenz erbeten unter

Z. 132 an den Wanderer Gleiwitz.

Gilangebot! — Zinshaus

sofort wegen Verlegung günstig zu verkaufen.

3 Zimmer-Wohnung und Entree wird frei. Preis

18 000 M., Anzahlg. 6 000 M., Rest 5%. Angebote

an Jos. Babel, Patschkau, Vorstadt Nr. 111.



Zerlegbare Wellblech-Hallen
und Auto-Garagen

liefern

Wolf Netter & Jacobi-Werke, Berlin W.15

Vertr.: W. Ring, Hindenburg OS.

Holtestraße 6.

Kostenlose Bauberatung

**RHEIN- UND
RUHRZEITUNG**

DUISBURG AM RHEIN

GEGR. 1848 / TÄGLICH 2 AUSGABEN

AUFLAGE 34 000 EXEMPLARE

Insertionsorgan i. Ranges

Große
politische Tageszeitung
im niederrheinischen
Industriegebiet

Amtsblatt für sechs Städte, ein
Land- und fünf Amtsgerichte /
Amtliches Nachrichtenorgan der
Westdeutschen Binnenschiff-
fahrts-Berufsgenossenschaft /
Führendes Schiffsverkehrsblatt
Westdeutschlands. Konkurrenz-
lose Verbreitung bei den kauf-
kräftigen Kreisen u. allen Wirt-
schaftszweigen am Niederrhein.

Pfänder-Versteigerung!

Donnerstag, den 5. September 1929,
vorm. 9 Uhr, werden die bei uns in der
Zeit bis einschl. 17. Juni 1929 hinterlegten
und nicht eingelöst oder prolongierten
Pfänder von Nr. 6883 bis 7500 und von
Nr. 1 bis 2288 einschließlich, bestehend aus:
Gold- u. Silberwaren, Uhren, Fahr-
rädern, Grammophonen, div. Musik-
instrumenten, Damen- und Herren-
wäsche, Betten, Ferngläsern, Büchern,
Nähmaschinen u. a. m.
meistbietend versteigert. Die Versteigerung
findet in Beuthen, Gymnasialstraße 5a, in
unserem Versteigerungstotal, statt.
Reichhaus Beuthen AG.,
G. m. b. H. Staatlich konzessioniert.
Unter Total bleibt geschlossen: am 4. und
5. September den ganzen Tag; am 6. Sep-
tember 1929 bis 11 Uhr vormittags.

verlegt und mittels Kraftfahrzeug in seine Wohnung gebracht. Die Personalkarte der Täter wurden festgestellt. — Gegen 1 Uhr wurde das Lieberfallkommando zur Preischwitzer Straße, Ecke Neue-Welt-Straße, gerufen. Beim Eintreffen des Kommandos wurde festgestellt, daß ein gewisser Ed. R. aus Gleiwitz von mehreren Personen überfallen worden war. R. war im Gesicht und am Kopf erheblich verletzt, konnte sich jedoch in seine Wohnung begeben. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die besten Lautsprecher

finden Sie bei Rodle-Ilmer, Gleiwitz, Niederwallstraße 3 gegenüber der Hauptpost

* Straßensperrungen. Die frühere Waisenhausstraße, sowie die Strachwitzstraße, erstere wegen Anlegung einer neuen Straße, die von der Neuen Welt über das Feld des alten evangel. Waisenhauses zur Nikolaistraße führt, letztere wegen eines Straßenbahngleises, sind polizeilich gesperrt.

* Die nächsten Vor- und Sonntage sind auf Mittwoch, den 4. und Mittwoch, den 18. September festgesetzt.

* Ferienentscheidungen bei Verwaltungsstellen. Die sechsmonatige Ferienzeit beim Kreis- und Stadtausschuss erreicht mit Sonnabend, den 31. August, ihr Ende; vom darauffolgenden Montag an nimmt die volle Geschäftstätigkeit wieder ihren Anfang.

* Ein Kraftfahrer fährt ein Pferd aus. Am Sonntag gegen 9.45 Uhr stieg auf der Reudorfer Straße etwa 20 Meter hinter der Eisenbahnbrücke ein einpänniges Fuhrwerk mit dem Lieferwagen 1 K 46693 zusammen, wobei das Pferd schwer verletzt wurde. Das Pferd wurde durch den Hofschlächter abgeholt. Der Fahrer des Lieferwagens fuhr weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Personen sind nicht verletzt worden. Der Schaden beträgt etwa 400 Mark. Die Schuld an dem Unfall soll den Fahrer des Lieferwagens treffen, weil er zu schnell gefahren ist und die Kurve geschnitten hat.

* Vom Fundamt. Gefunden: 1 Damenhandtasche (moderfarben), 1 Korallenkette, 1 Damenfahrrad. Zugelassen: 1 Dadel. Näheres im Fundbüro, Zimmer Nr. 35 (Polizeipräsidium Gleiwitz).

* Alt-Gleiwitz. (Hirschlag.) Am Sonntag gegen 15 Uhr fuhr in Alt-Gleiwitz der Arbeiter Anton S. aus Koslow infolge Hirschlages mit seinem Fahrrad gegen einen Baum. Da er über innere Schmerzen klagte, wurde er in das städtische Krankenhaus geschafft.

* Laband. (Unfall- und Invalidenrenten.) Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten für September findet bereits am Sonnabend, den 31. August, zur gewohnten Stunde statt.

* Töte. (Bürgermeister Hencinski beurlaubt.) Am Sonnabend trat Bürgermeister Hencinski seinen Urlaub an, der bis zum 6. September dauert. Seine Vertretung übernimmt Polizeikommissar Bergmann. — (Das Städtische Fest der Landesschützen) nahm einen schönen Verlauf. Am Nachmittag zog ein Umzug durch die Stadt, wobei ein Kranz am Kriegereisenmaße niedergelegt wurde. In der Festhalle herrschte bei Konzert und den verschiedenen Unterhaltungen ein frohes Treiben, das am Abend durch ein Feuerwerk gekrönt wurde. In drei Sälen wurde dann dem Tanz gehuldet.

Wieder ein Kind überfahren

Den Verletzungen erliegen.

Gestern Abend gegen 6.15 Uhr wurde vor dem Grundstück Preischwitzer Straße 8 die sechsjährige Tochter des Fleischer Wypchyski von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Sie ist nach der Einlieferung in das städt. Krankenhaus Friedrichstraße ihren Verletzungen erliegen.

Groß Strehlitz und Umgegend

Einweihung eines Krieger-Gefallenen-Denkmal in Oderwanz

Das Schicksal am Ostrand dürfte wohl kaum jemals so viel Festlichkeit erleben haben wie am Sonntag. Galt es doch der Einweihung eines Denkmals, das die Gemeinde ihren im Weltkrieg gefallenen 10 Helden errichtet hatte. Die Festfeier wurde durch einen Gottesdienst in der Parochialkirche St. Marien eingeleitet. Um 14 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug von Vereinen und Schulen mit 12 Fahnen durch das in Längengrün und Flaggenschmuck prangende Dorf zum Denkmalplatz. Nach dem Giede: „Wir treten zum Beten“, intonierte durch die Musikabteilung der Papierfabrik Krappitz, begrüßte Gemeindevorsteher Sappor die Festteilnehmer. Die Schulen sangen das Lied „Morgenrot, Morgenrot“, worauf Fräulein Sabor einen Prolog vortrug. Der Gefallenen-Krappitz brachte das Lied „Wo kein Himmel Eichen tragen“ zu Gehör. Amtsvorsteher S. nahm nun die Enthüllung des Denkmals vor, worauf die kirchliche Einweihung durch Pfarrer Dembski stattfand. Nach der Kranzniederlegung übergab Hauptmann Ruge das Denkmal der Gemeinde. Schulrat Zimmer brachte in einer längeren Rede Ausführungen über das Zusammengehörigkeitsgefühl des deutschen Volkes zu einer Einheit und Ausgestaltung des Völkervertrages. Ein Hoch auf das Deutsche Vaterland beschloß seine Rede. Im Namen der Gemeinde versprach Landwirt S. oman der das Denkmal in Obhut zu nehmen, und dankte allen, die an der Errichtung des Denkmals mitgeholfen haben. Landrat Werber begrüßte die Festteilnehmer und sprach ihnen seine Anteilnahme aus. Ein Paradezug mit dem Denkmal beschloß die Feier. Der Festzug bewegte sich zur Festhalle an der Ober, wo ein gemütliches Beisammensein stattfand.

Der Plan zur Errichtung des Denkmals ist aus eigener Initiative des Gemeindevorstehers Sappor entstanden, der es verstanden hat, die nötigen Wege zur Errichtung dieses Ornaments vorzubereiten. Das Denkmal ist aus Stein und Steinbruch-Gemäuer, die der Rittmeister Madelung der Gemeinde übergeben hat, durch den Baumeister Sanger, Schwobitz erbaut. Es hat eine Höhe von 3,50 Meter. In der Mitte ist eine Gedenktafel mit dem Namen der 10 Gefallenen angebracht. Auf der Spitze des Denkmals befindet sich ein Kreuz mit dem Corpus Christi. Das Denkmal ist mit einem Gitterganz und einer schönen Blumenanlage umgeben.

Aus Ost-Oberschlesien



Rattowitz und Umgegend

Telef. 857.

Die Besetzung des Knappschaffs

Am 7. d. M. des Knappschaffgesetzes wurden durch Dekret des Ministeriums für Handel und Industrie vom 13. August 1929 der Vergrat des Rattowitzer Oberbergamts Dr. Adam Veniza zum 1. Vorsitzenden des Knappschaffs-Schiedsgerichtes in Rattowitz und zu dessen Stellvertreter der Referendar Jakob Doleja ernannt.

Zulassung von Sprengstoffen auf Grubenanlagen

Am Grund des § 131 der Allgemeinen Bergpolizei-Verordnung betreffend Anwendung von Sprengstoffen auf Bergwerken hat das Oberbergamt in Rattowitz für die Sprengung auf Grubenanlagen einen neuen Sprengkörper zugelassen, welcher sich aus 72 Proz. Ammonsalpeter, 4 Proz. Trinitrotoluol, 2 Proz. Dinitrotoluol, 4 Proz. Nitroglycerin, 2 Proz. Holzmehl und 4 Proz. Rochsalz zusammensetzt. Der Durchmesser des Sprengstoffkörpers darf nicht mehr als 35 mm betragen. Die zur Sprengung zugelassene Lademenge wird für Schlagwetter und nicht Schlagwetter auf 500 Gramm festgesetzt.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über Staatsangehörigkeitsfragen

Als vorläufiges Ergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen über Staatsangehörigkeitsfragen wurde am 20. d. Mts. ein Protokoll unterzeichnet, worin der Standpunkt der beiden Regierungen zu den bisherigen Verhandlungen erörterten Fragen festgestellt worden ist. Die Verhandlungen sollen kurz vor der am 30. August in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundes zum Abschluß gebracht werden. Die bisherigen Erörterungen, die sich auf diejenigen Fälle beschränken, die auf eine Eingabe der deutschen Minderheit in Polen vom 25. Februar 1929, die auf der Madrider Tagung des Völkerbundes auf Antrag der deutschen Regierung behandelt wurden, namentlich aufgeführt sind. Keine Erörterungen haben dagegen die sonstigen Fälle streitiger Staatsangehörigkeit gefunden, die von Beginn der Verhandlungen ab von der deutschen Abordnung der Konferenz in Listen überreicht worden sind. Es handelt sich dabei um insgesamt ca. 700 Fälle. Nachdem die poln. Regierung eine Verpflichtung zur Erörterung dieser Fälle in Abrede gestellt hat, hat die deutsche Abordnung den Vorschlag gemacht, wenigstens durch eine Verständigung entgegen des für die Weiterbehandlung dieser Fälle zu behebende Verfahren ihre Erledigung zu ermöglichen. Eine Zustimmung zu diesem Vorschlag seitens der poln. Abordnung war jedoch nicht erfolgt. Dem Völkerbund wird auf der nächsten Tagung über die Verhandlungen ausdrücklich Bericht erstattet werden.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

Die Stadt Hindenburg auf der hygienischen Ausstellung 1930 in Dresden

Die seit der Großstadterhebung Hindenburgs in Ansehung angenommenen Arbeiten und die für die Schaffung städtischen Charakters, für Steuerung der Wohnungsverhältnisse und Grünanlagen sowie für soziale Einrichtungen geplanten und zum Teil auch bereits verwirklichteten Bauten und Anlagen, die in Karten, Photographien und Plänen auf der Dresdener Ausstellung zu sehen sind, werden in jeder Hinsicht durch die dort das Augenmerk nicht nur der Fachwelt sondern auch anderer Kreise auf den fernsten Osten, auf die mitternächtlige und vorbildliche Aufbaubarkeit der Dreikönigstadt gelenkt. Es hat nicht allein der an der Unterwelt Breslau neu errichtete Beirath für Städtebau die Fühlung mit der Dreikönigstadt erhalten, sondern es waren auch bereits viele Fachverbände und andere interessierte Kreise zur Feststellung hier und werden auch noch erscheinen. Weiter weite gehen der Senat Danzigs zur Feststellung in den Städten Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg und nun ist wieder eine bemerkenswerte Einladung an unsere Stadt erfolgt und zwar handelt es sich um die Beteiligung an der hiesigen Ausstellung 1930 in Dresden, zu der auch Stadtbaurat Dr. Frau Wolf eine Einladung für das engeres Gremium erhielt. So dringt nun auch der immer bekannte Osten und die im Reich fast unbekannt gebliebene Stadt Hindenburg durch seine bemerkenswerten Einrichtungen, Erfolge und Absichten an den weiteren makabenden und fördernden Stellen sowie im Reich vor.

Besichtigung der Stadt Hindenburg durch den Danziger Senat

Z. Hindenburg, 27. August. Am Anblick an die in Breslau stattfindende Tagung des Bundes Deutscher Architekten ist eine Abordnung des Deutschen Senats und Danziger Architekten zu einer Besichtigungsfahrt des ostschlesischen Industriegebietes einsetzt. Anlaß zu dieser Besichtigungsboden die Veröffentlichungen über die Plannamen zur Drei-Städte-Einheit. Die Fühlung im Industriegebiet hatte Stadtbaurat Schabitz übernommen. Die Gäste weilen heute in Hindenburg und haben die Maßnahmen des Bauamts hinsichtlich des Wohnraumbaus (Kleinstwohnungen, Pfarrkirche, Gleduna), der Stadterweiterung und

Regelung des Autodrochfenverkehrs im Stadtkreis Rattowitz

Laut den geltenden Bestimmungen hat die Polizeidirektion im Einvernehmen mit dem Magistrat zwecks Neuregelung des gewerblichen Betriebes der Kraftdrochfen innerhalb des Stadtkreises nachstehende Polizeiverordnung herausgegeben:

§ 1. Die neue Polizeiverordnung ändert zunächst nichts an dem Inhalt der Polizeiverordnung vom 7. Februar 1901 über Dreifach- und Autodrochfenverkehr in Rattowitz.

§ 2. Die Erlaubnis zur Inbetriebnahme einer Autodrochfe erteilt nur die Polizeidirektion und zwar nur solchen Personen, deren Fahrzeug im Schlesischen Polizeipräsidium registriert ist. Eine eigenmächtige Uebertragung der Konzession auf andere Kraftfahrzeuge ist nicht zulässig.

§ 3. Jede Autodrochfe, die dem Verkehr übergeben wird, hat den in der Verordnung angeführten Bedingungen zu entsprechen. Alle für den Verkehr freigegebenen Fahrzeuge werden durch die Polizeidirektion an überprüfenden Stellen mit Autonomnummern und dem Autostempel versehen.

§ 4. Der Polizeidirektion steht das Recht zu, in nachstehenden Fällen die erteilte Erlaubnis zurückzuziehen, wenn 1. die Kraftdrochfe binnen 30 Tagen, vom Tage der erteilten Erlaubnis ab gerechnet, nicht in Betrieb gesetzt wird, 2. falls die Autodrochfe den zugewiesenen Standort nicht einhält, 3. Wenn das Auto binnen 30 Tagen der Behörde zur Befichtigung nicht vorgelegt wird, und 4. falls eine Uebertragung der polizeilichen Vorschriften festgestellt wird.

§ 5. Die Polizeidirektion erteilt dem Kraftwagenführer die Fahrtgenehmigung, welche derselbe stets bei sich zu tragen und bei einer evtl. Kontrolle vorzuzeigen hat. Vom Führer wird Zubehörschein gegenüber dem Publikum, sowie Meldung des Autostops im Dienst gefordert.

§ 6. Die Eigentümer des Unternehmens sind verpflichtet, ihre Fahrzeugführer mit Besondereinweisungen zu versehen, in welche alle vorkommenden Beschwerden seitens des Publikums gegen den Chauffeur zu notieren sind. Das Buch ist von Zeit zu Zeit von dem Unternehmer oder den Polizeibeamten zu kontrollieren.

§ 7. Der Polizeidirektion steht jederzeit das Recht zu, eine Probe der Zähler vorzunehmen bezgl. zu überprüfen.

§ 8. Die Festsetzung der Standplätze und die Reihenfolge der Autodrochfen nimmt die Polizeidirektion vor.

Selbstmord eines Postangestellten. Wie schon berichtet, verübte Anfang des Monats der in Myslowitz wohnhafte Postangestellte Egon. Palka Selbstmord, indem er sich auf der Strecke zwischen Myslowitz-Schöppin unter einem fahrenden Zug warf und auf der Stelle getötet wurde. In gräßlich verstümmeltem Zustande wurde der Selbstmörder aufgefunden. Die Polizei berichtet zum obenstehenden Fall folgendes: Am 1. August erhielt Palka eine Summe von 240 Mark und am 2. August einen weiteren Betrag von 350 Mark ausgezahlt. In verhältnismäßig kurzer Zeit verschwendete er das Geld auf leichtsinnige Weise. In einem Schwermuttsanfall beging Palka zwei Tage später Selbstmord.

Lebensmüde. Selbstmord durch Erschießen versucht der in Myslowitz wohnhafte Josef Nawrat von der ul. Stawowa zu begeben. Im bewußtlosen Zustand wurde er ins städt. Spital in Rattowitz geschafft.

Bedenklicher Unglücksfall. Der 20 jähr. Arbeiter Georg Linke aus Myslowitz führte bei Vornahme von Reparaturarbeiten an einem Haus auf der ul. Wilmstraße in Myslowitz von einem 8 Meter hohen Gerüst. L. erlitt erhebliche Verletzungen. Es erfolgte eine Ueberführung in das Spital.

Grünflächenplanuna in Auaenschein angenommen. Amtstisch Völkel vom Stadtbauamt leitete die Kähluna der Besucher in der Stadt Hindenburg.

Haus- und Grundbesitzerverein Hindenburg

Am Sonntag hielt im Westfälischen Biergarten unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Rector Erfurt, der alte Haus- und Grundbesitzerverein eine außerordentliche Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung der geschäftlichen Eingänge kamen für die Mitglieder interessante und aktuelle Tagesfragen zur Ausprache. Auch war es möglich vielen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Starke Beachtung fand dann ein in jeder Beziehung interessanter und aufstrebender Vortrag des 2. Vorsitzenden, Stadtbaurat Josef Völkel, der allen aus der Seele sprach und absehend Anerkennung und Beifall fand. „Wo hin führen wir?“ Von der immer mehr zunehmenden Verarmung der Massen aussehend, kennzeichnete der Redner den schlimmsten Grundbau der an der Wirtschaft getrieben wird. Grundsätzlich leiste er sich dabei mit den Grundbesitzern, die dazu führen müssen, auseinander. Eine altbekannte Tatsache ist es, daß durch die katastrophale Wirkung der Steuerwirtschaft und den ständig steigenden Steuerdruck eine planmäßige Fortführung des Privateigentums herbeigeführt wird. Seit Jahren schon wird dem Haus- und Grundbesitzer für die ordnungsgemäße Verwaltung seines Eigentums ohne Rücksicht auf die Verminderung der Kaufkraft des Geldes in der Miete die notwendigen Mittel vorenthalten. Trotzdem aber werden ihm in steuerwirtschaftlichem Interesse immer neue Lasten aufgebürdet. Für die wirtschaftliche Wiederherstellung des durch die Finanzwirtschaft vollständig zerstörten Mittelschichtes auf das ganze Reich berechnete — ist zur Zeit schon ein Kostenaufwand von mindestens 8 Milliarden Reichsmark erforderlich, um den sich sein Wert bereits vermindert hat. Dieses Schicksal der altmährischen Bevölkerung des Privateigentums und damit der Selbständigkeit der wirtschaftlichen Einzelunternehmungen im Handwerk, Handel und des Gewerbes müßte alle diese in einem immer stärkeren und festeren Zusammenschluß drängen. Denn nur so ist es möglich, durch eine stärkere Vertretung im Reich wie in der Kommune, das andere und bessere Verhältnisse herbeizuführen werden können.

Z. Auszeichnung für Treue und Fleiß. Der Kellerer Emil Kefaita erhielt für seine treuen langjährigen Dienste in R. Reichels Kaffeebrennerei und Café eine ehrende Auszeichnung. Der „Deutsche Hauswirtschafts-Verband“ Berlin ließ ihm durch den Vorstand des hiesigen Hauswirtschaftsvereins „Glückauf“ für „Treue und Fleiß im Dienste“ die silberne Ehrenmedaille nebst einem Ehrenbriefe überreichen. Bereits anlässlich seiner 10jährigen Tätigkeit im gleichen Geschäft wurde ihm durch seinen Dienstherrn ein wertvolles Geschenk als Anerkennung überreicht.

Z. Die Unfallwache der Arbeiter-Samaritaner-Kolonie Hindenburg hat in der Zeit vom 18. bis 25. August in 17 Fällen die erste Hilfe geleistet.

Z. Treue Mieterin. 40 Jahre wohnt Frau Albertine Bittner, Witwe des Grubenarbeiters B., im Hause des Grubenarbeiters Knieblo. Solwedestraße 6. Ebenfalls lange ist sie Monnetin des Waidbergers und feiert am 27. d. ihren 73. Geburtstag.

Z. Lehrerverein Hindenburg. In der bei Stadler stattfindenden Sitzung wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Rector Vietz gab eine kritische Beurteilung über zwei Schriften, die sich mit inhaltlich oberflächlichen Sprachsätzen und ihrer Verfeinerung in der Schule befassen. Als Delegierte zur Provinzial-Verammlung des Schlesischen Lehrervereins am 3. und 4. Oktober in Görlitz werden entsandt die Herren Vietz, Gebauer, Kula, Kawaletz, Kauer, Vonzart und Krl. Bette. Am 14. September findet bei Stadler eine Gauderammuna statt, die mit einer Ehrung des verdienten Lehrers Knieblo Kapulte verbunden ist. Rector Vietz wird einen Vortrag über die neue Lehrerbildung halten. Die Beiträge für Görlitz werden ebenfalls auf der Gauderammuna besprochen.

Z. Der Magistrat erteilt Arbeit. In der Bauabteilungssitzung am Montag wurden folgende Arbeiten verabschiedet: Erd- und Maurarbeiten für den Erweiterungsbau des städtischen Schlachthofes der Firma Industrie- und Wohnbauanstalt. Lieferung von Ziegeln, Brand- und Vormaurensteinen für den gleichen Bau der Firma Bauhof-WG. m. b. H. Gleiwitz-Hindenburg. Malerarbeiten im Stadthaus 1. Aufstockung. Verlegung einer Wasserleitung auf der Süd-Ostseite des Montagewerkstattplatzes der Firma Wehner. desal. in der Alsenstraße. Zeichner und Schlichter der Firma Banke und in der Sedanstraße der Firma Roh und die Umräumung der Kleingartenanlage in der Burdardstraße der Firma Kuhnmann. Außerdem wurde die Verfertigung eines Schneefahrzeugs in der Pfarrstraße genehmigt.

Z. Der kath. Jungmännerverein im Stadtteil Zaborze beschloß in der Vollversammlung das Sommerabfahr am 22. September mit einem anderen Sportfest zu beschließen und das Winterabfahr mit einem Theaterabend am 10. November zu beenden.

Z. Der katholische Gesellenverein im Stadtteil Zaborze hielt anlässlich des Geburtstages seines Präses, Kaplan Schupalla, eine Festmahl ab. In der außerdem die Mitglieder Zaborze und Sochil für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit durch Ueberreichung von silbernen Nadeln geehrt wurden.

Z. Eine teure Rundfunkanlage. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich ein Schwarzhörer der seine Rundfunkanlage ohne Genehmigung des Postamtes betrieb, zu verantworten. Er wurde zu 20 RM Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Die benutzten Apparate wurden beschlagnahmt.

Z. Gefahren der Straße. Am Sonntag wurde der 11 Jahre alte Schüler Paul M. aus Hindenburg auf einem Fahrrad vom Kieckelweg nach der Baustraße fuhr, von einem Kraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Z. Zwei politische Stürze. Während einer Versammlung, die am Sonntag im Kasino der Donnersmarchbühne stattfand, erlitten der Arbeiter K. und der Kleidermeister P. in einem Streit, der zu einer Schlägerei führte. Beim Eintreffen des herbeigeeilten Ueberfallkommandos war der Streit bereits durch Polizeibeamte geschildet. Ein Einschreiten des Kommandos war daher nicht mehr erforderlich.

Z. Auf Kosten anderer am Leben wollte der Schumacher S. z. H. ohne Wohnung. S. brach bei Einwohnern in Zaborze vor, um angeblich für seine Arbeitskollegen Wohnungen zu mieten. Bei dieser Gelegenheit beschlagnahmte er die Zimmer und ließ sich bewahren. Seine Anwesenheit hielt sich als Schwindel heraus.

Emorog und Umgegend

Gemeindevertreterprüfung

Nach Eröffnung der Sitzung, die am letzten Freitag stattfand und vom Gemeindevorsteher Galschinski geleitet wurde, wurde der Hauswirtschaftsplan 1929/30 vorgelesen, der mit 63 770 RM beantragt, darunter 21 731 RM, Schulden. Trotz großer Auseinandersetzungen wurde der Etat festgestellt. Der Gemeindevorsteher wurde aber beauftragt, bei der zuständigen Stelle Befehls zu erwirken, da die Gemeinde nicht in der Lage ist, die hohen Steuerlasten aufzubringen. In Zuschlägen wurden erhoben zur Grundvermögenssteuer 500 Prozent, zur Gewerbesteuer vom Ertrage 900 Prozent und zur Gewerbesteuer vom Kapital 1900 Prozent. Die Gemeindevertretung nimmt bei den hohen Zuschlägen zur Grundvermögenssteuer und zur Gewerbesteuer an, daß die Grundbesitzer nicht einseitig eingeschätzt sind und beantragte eine unbefristete Nachprüfung. Darauf brachte Gemeindevorsteher Galschinski zur Kenntnis, daß in den nächsten Tagen eine Sitzung anberaumt wird, in der über den schon lange geplanten Bau einer Waldschule des Realgymnasiums Beuthen verhandelt wird. Auch die Bauherren nehmen daran teil. Mit dem Beginn des Baues ist voraussichtlich bestimmt im nächsten Frühjahr zu rechnen. Darauf fand eine geheime Sitzung statt.

Gefel und Umgegend

+ Zur Wohnungsbauaktivität in Gefel. Nachdem unserer Stadt zum Zwecke von Wohnungsbau 96 000 Mark aus den Erträgen der Hauszinssteuer bewilligt worden sind, würde diese Summe zur Herstellung von etwa 24 Wohnungen ausreichen. Stadteigent ist beschloffen worden, den Bauverein Oberschlesien in Zukunft vollständig auszuscheiden. Man hat sich deshalb nach einem neuen Bauträger umgesehen. Zu diesem Zwecke ist beabsichtigt, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, der die Ortsgemeinden Gefel, Klobitz und Kantzin angehören sollen. Dieses soll der erste Schritt zu einer künftigen Verschmelzung dieser Gemeinden zu einer Wirtschaftseinheit sein. Da die Schaffung dieser G. m. b. H. nicht so schnell vor sich gehen kann, sondern erst in den einzelnen Gemeinden in dieser Angelegenheit Beschlüsse gefaßt werden müssen, ist beschloffen worden, dem Bauverein Oberschlesien für dieses Jahr noch einmal die Bauten zu übertragen. Bezüglich des Beginns dieser Bauten sowie über die Verwendung der zur Verfügung stehenden 96 000 Mark ist bereits mit dem Bauverein verhandelt worden.

+ Gründung eines Luftfahrtvereins Gefel. In einer kürzlich hierorts stattfindenden Versammlung war die Gründung eines Luftfahrtvereins nach einem informierenden Vortrag des Geschäftsführers Volkfeld-Gleiwitz vom Gau Oberschlesien des Deutschen Luftfahrtverbandes erörtert worden. Es wurde beschloffen, vorerst noch mit verschiedenen interessierten Persönlichkeiten aus dem Kreise Gefel sich in Verbindung zu setzen. Nachdem alle Vorarbeiten nunmehr beendet sind, wird die endgültige Gründung des Luftfahrtvereins in einer am Mittwoch den 28. d. Mts. in Seberlitz stattfindenden stattfindenden Versammlung zur endgültigen Beschlußfassung gelangen.

+ Einbruch in ein Uhrengeschäft. Am Sonntag gegen 4 Uhr morgens ist bei dem Uhrenhändler Josef Kriebitz in Gefel ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gestohlen wurden eine Anzahl Uhren, Uhren, Uhren und andere Wertgegenstände. Den Tätern ist man bereits auf der Spur.



Aus dem Reiffe-Gau

Bischofsstraße 3.

Telefon 194.

Die Bedeutung des Reiffebüros für Reiffe

Von Stadtobersekretär Alex beim städtischen Verkehrs- und Werbebüro.

Das Bedürfnis nach einem Reiffebüro war in unserer Stadt schon lange vorhanden. Vielfachem Drängen aus Büraerfreisen entwachsend, sah sich daher das städtische Verkehrs- und Werbebüro veranlaßt, demselben ein Reiffebüro anzuknüpfen. Die Vorarbeiten hierzu waren bereits erledigt. Als Büro war der ehem. Stephanische Laden neben der Einfahrt zum Stadthaus der hierfür ganz besonders geeignet erschienen in Aussicht genommen. Die Eröffnung desselben mußte aber aus Mangel an Mitteln unterbleiben.

Doch nicht umsonst war die abgebrachte Mühe und Arbeit. Der rege Geschäftsauftrieb unserer Büraerschaft nahm sich die Gelegenheit wahr und es dauerte nicht lange, da konnte man in den Reiffen lesen, daß das Bankhaus Marr und der Spediteur Erbs ein Reiffebüro eröffnet haben. Damit war das Ziel erreicht. Reiffe hat nun zwei Reiffebüros.

Welches sind die Aufgaben des Reiffebüros, und was kann das Publikum von ihm verlangen? Hierüber scheint in der Öffentlichkeit noch recht viel Unklarheit zu bestehen. — Es dient zur Auskunfts-erteilung in Reiffe und Unterfunktionärsangelegenheiten und verschafft dem Erholungsbedürfnis über die Verhältnisse in den Bade-Brünnen- und Luftkurorten Aufklärung. Probefahrten und Reiffeleiter stehen in reichlicher Auswahl zur Verfügung und werden bereitwilligst herbeigeführt. An der Beschaffung von Reiffe und Bism wird erforderlichenfalls weitgehendste Unterstützung erteilt. Die Ausarbeitung der gewünschten Reiffe unter Berücksichtigung der schnellsten Verbindungen und besten Anschlüsse mit Anabe des Reiffebüros ist besonders sorgfältig vorzunehmen, denn hierbei kann sich das Reiffebüro das besondere Vertrauen des Publikums verschaffen, denn ist einmal ein mangelhaftes oder gar falsches Auskunft erteilt, ist das Vertrauen zum Reiffebüro dahin, und der Reisende wird es ein weiteres Mal nicht mehr aufsuchen. Ueber die Ferien- und sonstigen Sonderzüge Gesellschaftsreisen zu ermäßigten Preisen über Studenten-, Schüler- und Jugendherbergen über die Eintrittspreise der verschiedenen Veranlassungen über die Versicherung und Grenzüberwindung des Reiffebüros und der Beförderungskosten, sowie über den internationalen Schlafwagenverkehr wird ein zeltaumäches Reiffebüro stets unterrichtet sein und bereitwilligst unentgeltlich beratend zur Seite stehen.

Als Entgelt für die nicht zu unterschätzende Langwierigkeit und oft mit Schwierigkeiten verbundene Arbeit besorgt das Reiffebüro die Eisenbahnfahrkarten, Reiffe, Schiffs- und Flußverkehrscheine. In vielen Fällen ist die Ansicht vertreten, daß die Reiffebüros einen besonderen Zuschlag bzw. eine Vermittlungsgebühr fordern. Das ist nicht der Fall. Sämtliche Fahrkarten und -cheine werden zu demselben Preise abgegeben, wie sie bei den amtlichen Stellen zu haben sind. Es gelangen Fahrtscheine für sämtliche Reiffe der Welt und für sämtliche Reiffeleistungen zur Ausgabe. Die Rundreise-Eisenbahnfahrtscheine haben 60 Tage Gültigkeit. Die Fahrt kann beliebig unterbrochen werden.

Schwere Passagierflugzeug-Katastrophe in Schlüchtern bei Fulda



Hier Toie, eine Per son schwer verletzt.

Das Verkehrsflugzeug der Luftlinie der Direkte Frankfurt-Leipzig-Berlin stürzte im Buchenwald bei Schlüchtern ab. Der Flugzeugführer hatte in Folge des starken Nebels die Richtung verloren, wollte landen und ist dabei in den durch Nebel unsichtbaren Hochwald geraten, wobei das Flugzeug abstürzte und in Stücke zerfiel. Vier Personen darunter der Pilot, fanden den Tod, eine Frau liegt schwer verletzt im Krankenhaus. — Unser Bild zeigt das vollkommen zerstörte Verkehrsflugzeug dessen Propeller spurlos verschwunden ist im Buchenwald bei Schlüchtern.

Dem Erbschen Reiffebüro ist auch eine Vertretung des Mittelschleppbüros „Mer“ übertragen worden. Bei dieser stehen harte Fahrten für Entfernungen über 50 Kilometer auf. Das Anstellen und lange Warten am Bahnhofsvorplatz kann mitteil in Zukunft leider vermeiden. Leider konnte sich die Eisenbahnverwaltung noch nicht dazu entschließen, auch Sonntagsfahrten zum Verkauf an die Reiffebüros herzugeben. Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des Verkehrs würde es allseitig sehr begrüßt werden, wenn in dieser Hinsicht wenigstens nach den Orten die Sonntags von den Reiffen am meisten besucht werden Entgegenkommen gezeigt würde, denn gerade an den Sonntags- und Feiertagen ist der Andrang an den Fahrten sehr stark. Wäden die Reiffebüros fördern auf die Entwicklung des Verkehrs einwirken, zum Wohle der Stadt Reiffe und ihrer Büraerschaft.

Die Reiffen der Vororts-Volkschulen veranstalteten mit Unterstützung der Stadt ebenfalls ein Kinderfest, bei dem die Vertreter der städt. Körperschaften mit Oberbürgermeister Dr. Franke vertreten waren.

Gauschlusfahrt mit Wertung des Gau XX (Oberschlesien) vom A. D. A. C. nach Reiffe. Der 25. August zeigte Reiffe im Zeichen des Autosports. Man erwartete die Mitglieder des A. D. A. C. aus ganz Oberschlesien. Die Zielkontrolle, die durch die Mitglieder des Reiffebüros besetzt war, wurde von 10 bis 12 Uhr vormittags offen gehalten. Außer der Wertung der Fahrt durch den Gau XX (Oberschles.) des A. D. A. C. und der damit verbundenen Prämien-

runge winkte den Teilnehmern der Fahrt noch eine schöne Plakette des Reiffe Clubs, die in der Mitte das Kammereigebäude in Reiffe zeigt mit der Inschrift „Gauschlusfahrt des A. D. A. C. Gau XX nach Reiffe 25. 8. 1929.“ Außerdem trägt die Plakette die Wappen des A. D. A. C. und der Stadt Reiffe in natürlichen Farben. Bei Schluß der Zielkontrolle waren 296 vorschriftsmäßig eingetragene auswärtige Fahrzeuge eingetroffen, so daß mit den nachträglich noch angelangten weit über 300 in Reiffe gewesen sind. Um 1/2 1 Uhr war im Stadthaus gemeinsames Mittagmahl, bei dem das Stadthaus-Orchester konzertierte. Bürgermeister Dr. Warmbrunn sprach im Namen der Stadtverwaltung den Dank aus, daß die A. D. A. C.-Mitglieder aus Oberschlesien so zahlreich erschienen waren. Zu den Klagen über die schlechten Straßen nach Reiffe bemerkte er, daß die Stadt, sobald es ihre Finanzen erlauben, in ihrem Bereich für Abhilfe sorgen wird. Ehrenvorsitzender des Gau XX (Oberschlesien) Ritterschulze Gräber-Sacharowitsch nahm die Preisverteilung vor und stellte dabei fest, daß 296 wertungsberechtigte Fahrzeuge mit rund 1200 Insassen nach Reiffe gekommen sind. Es erhielten den 1. Ehrenpreis der Motorrad-Club Gleits mit 3630 Punkten, den 2. der Automobil-Club Hindenburg mit 1820, den 3. der Automobil- und Motorrad-Club Ratibor mit 1691 und den von der Ortsgruppe Reiffeau gestifteten Ehrenpreis der Automobil- und Motorrad-Club Carlruhe mit 1667 Punkten. Nach der Mittagstafel fand eine Rundfahrt durch die Stadt zur Befestigung der

Sehenswürdigkeiten statt. Diese endete im Schützenhaus, wo die Ortsgruppe Reiffeau ihren Gästen ein Sommerfest mit Konzert, Kaffeetafel und allerlei Belustigungen bot.

Die Oberschlesische Tennis-Juniorinnenmeisterin Lotte Müller aus Reiffe wurde auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen im diesjährigen Breslauer Jugendturnier, wo sie ebenfalls die Meisterschaft erreichte, durch den Deutschen Tennisbund in Berlin zu den in der Zeit vom 19. bis 31. August in Magdeburg stattfindenden Trainingskursus des Reichstrainers Hannemann als einzige oberösterreichische Juniorin einberufen.

Wieder verpflichtete Mitglieder am Stadt-Theater Reiffe. Wie uns aus dem Stadt-Theaterbüro mitgeteilt wird, sind folgende Mitglieder für die Ende September beginnende Spielzeit wieder verpflichtet worden: Juanita Ansbühl, Elise Dinter, Elise Schardt, Luise Gever, Käthe Kibernagel, Eva Marleen, Erni Koll, Dietrich Schiller, Hannu Schuch, Hannu Ziegenhuth, Käthe Ulrich, Fridl Waldmann, Lotte Wendt, Hannu Wolff, Victor Felix, Wolrad Grahl, Paul Heinrich, Hugo Kiebad, Hans Pohl, Karl Stein, Ros. Stowronnel, Hans Hein-Wittmann, Willi Wolff, Helmut Walter, Heinrich Weidinger.

Reiffstadt. Die Jugendgruppe des Marinevereins nahm am Sonntag eine Bootsfahrt vor, mit der die Weiße eines Wimpels verbunden wurde. Das Boot erhielt den Namen „Schlesien.“ Die Marianische Kongregation des Bezirks Reiffstadt hielt am Sonntag eine gut besuchte Tagung ab. (Die Todesfahrt auf dem Motorrad). Das schnelle Fahren auf dem Motorrad hat am Sonntagabend wieder ein Opfer gefordert. Der 22-jährige Reiffe Gerhard Schneider aus Langenbrück bei Reiffstadt kam kurz nach 20 Uhr auf der Langenbrück Chaussee in ziemlich schnellem Tempo gefahren. Auf der Chaussee begegneten ihm zwei Erntewagen. Schneider fuhr in voller Fahrt an die hintere Ringe des ersten Erntewagens an. Es gab einen Knall, und in der nächsten Sekunde war das Unheil geschehen. Schneider war so unglücklich zu Fall gekommen, daß er auf der Stelle tot war. Der Sozialfahrer Hartwig erlitt erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Rütz. Das 60. Stiftungsfest und Bannerweihe des Rath. Gesellenvereins Rütz nahm am Sonntag unter guter Beteiligung einen harmonischen Verlauf.

Erkrankungen in Berlin

mit. Berlin. Im Osten der Stadt, in der Frankfurter Allee, erkrankten acht Menschen an Typhus. Einer der Erkrankten ist gestorben. Wenn auch die Quelle der Erkrankung bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, so liegt doch die Vermutung nahe, daß es sich um einen gemeinsamen Krankheitsherd handeln muß, der wahrscheinlich in einer Wollerei zu suchen ist. Vom zuständigen Kreisarzt und vom Polizeipräsidenten sind alle notwendigen Anordnungen getroffen worden, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Sämtliche Erkrankte sind in Krankenhäusern untergebracht und ihre Wohnungen desinfiziert worden.

o. Habeschwerdt, 27. August (Selbstmord). Der wegen seines ruhigen und bescheidenen Wesens allseitig beliebte und geachtete Stadtkreisrat Falk hat sich in einem Anfall von Nervenüberreizung auf dem Wäscheboden erhängt.



Danke sehr, ich benutze

für meine Wäsche nur Persil

und nichts anderes. Ich habe dieses ausgezeichnete Waschmittel in langen Jahren gründlich erprobt und weiß, daß es in jeder Hinsicht vollkommen und tadellos ist. Ich lasse mich auf Empfehlungen wie „ebenso gut wie Persil“ oder „besser als Persil“ nicht ein und kann nur mit Überzeugung sagen:

Persil nur Persil

Dreistädte-Einheit Beuthen-Hindenburg-Gleiwitz

Die städtebauliche Arbeits-Gemeinschaft der drei Industriestädte — Die Auswirkungen auf den Generalbebauungsplan der Stadt Hindenburg

Hindenburg, 27. August.

Als Abchluß des Vortragszyklus, den Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf der Presse und den jeweiligen städtischen Kommissionen über die Bautätigkeit in Hindenburg, die sich auf sämtliche städtebaulichen Gebiete erstreckt, gab, fand im gestrigen Montag eine Besichtigung des städtischen Archivs im neuen Stadthaus an der Peter-Paul-Straße statt. Der Stadtbaurat erläuterte hier an Hand umfangreicher Kartenmaterials die Verbundenheit der drei Industriestädte Beuthen-Hindenburg-Gleiwitz in den mannigfachen Dingen und die Notwendigkeit einer allgemeinen Zusammenarbeit zur Behebung der vielen erforderlichen Mängel, die wegen der Versäumnisse der letzten Jahrzehnte eine baldige und sofortige Aenderung erfordern. Hier wurde ein weites Gebiet behandelt, das in seiner Schwierigkeit der einheitlichen, erfolgreichen Lösung manches bietet, was dem Laien, der diesen Dingen fern steht, niemals so recht begreiflich wird. Sowohl Fragen verkehrstechnischer und wirtschaftlicher Art stehen hier im Vordergrund und haben ihrer Erleuchtung, die schließlich durchgeführt werden muß, soll nicht das Ganze eines schönen Tages steden bleiben. Unter unendlich umfangreichen Vorarbeiten, die zum Teil gemeinschaftlich von den drei Städten bewältigt wurden, konnte die gesamte Materie einigermaßen geregelt und geordnet werden, sodaß heute schon deutlich ersichtlich ist, wie sich das Industriegebiet in einigen Jahren gestalten wird. Daß hierbei selbstverständlich eine teils völlige Umgestaltung der einzelnen Gebiete erforderlich ist, dürfte wohl allgemein klar sein und darf andererseits die Arbeiten nur schrittweise vorgenommen werden können, da sie beträchtliche finanzielle Mittel erfordern, ist gleichfalls bekannt.

Um zu einer geschlossenen Einseitigkeit zu kommen, wurde die Gründung des Städtebau-Archivs der Dreistädteeinheit durchgeführt. Welche nicht zu unterschätzenden Vorteile das Archiv in sich bietet, beweisen die überall klar zu Tage tretenden Erfolge der Besichtigung der Dresdener Ausstellung „Die technische Stadt“ mit dessen hervorragenden, bis ins kleinste durchdachten und ausgearbeiteten Kartenmaterials. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes haben sich hervorragende Sachverständige durch diese Ausstellung überzeugen müssen, daß auch in der äußersten Südspitze unseres Vaterlandes, in der Provinz Oberschlesien, vorbildliche und musterhafte Aufbauarbeit geleistet wird. Deshalb haben eine große Anzahl Fachverbände und Korporationen aller Art

Besichtigungen der drei Städte durchgeführt und zum Teil angemeldet. So wird z. B. in der nächsten Zeit der gesamte Danziger Senat die oberste Stelle, und besonders das überaus aufbauende Hindenburg, besuchen, um hier an Hand der geleisteten Arbeit wichtigen Material zu sammeln und es zu verwenden. Welche hohe Bedeutung dieser wichtigen Arbeit, zu der selbstverständlich auch die

Auffstellung des Generalbebauungsplanes gehört, zuerkannt wird, beweist u. a. der Umstand, daß der Lehrstuhl für Städtebau an der Technischen Hochschule Breslau gebeten hat, ihm dieses Material zur Verfügung zu stellen, um auf diese Weise praktisches Material für den Unterricht, die Theorie, zu erhalten. Alle diese vielen Dinge und Anerkennungen der hier geleisteten unerschwinglichen Arbeit lassen erkennen, daß die Bedeutung Oberschlesiens in städtebaulicher Hinsicht im deutschen Reich allgemein beachtet und hervorgehoben wird, daß somit vorbildliches geschaffen und gefördert worden ist.

Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf führte über alle diese wichtigen Fragen, an denen die Öffentlichkeit nicht genug interessiert werden kann, etwa folgendes aus: Der Generalbebauungsplan für Hindenburg konnte gar nicht aufgestellt werden ohne die

Zusammenarbeit mit dem Stadt- und Landkreis Beuthen und mit der Stadt Gleiwitz.

Ganz abgesehen davon, daß verkehrstechnisch die Eisenbahn-S-Kurve gemeinsame Verbrüppungspunkte mit Landkreis und Stadt Beuthen ergibt, muß für die wichtigsten Verkehrsstrahlungen sowohl nach Beuthen wie nach Gleiwitz der Zusammenhang mit diesen beiden Städten gewahrt sein. Wie soll beispielsweise die wichtige Verkehrsstraße im Süden Hindenburgs nach Sosnitz durchgeleitet werden, wenn die Verkehrslenkung nicht bekannt ist, wie sie Gleiwitz in seinem Bebauungsplan in dieser Gegend vorsteht. Oder wie sollte die künftige

Autoschnellverkehrsstraße von Gleiwitz nach Beuthen festgelegt werden können im Stadtkreis Hindenburg, wenn nicht eine gemeinsame Beratung mit Gleiwitz und Beuthen und dem Landkreis Beuthen die allseitigen Erfordernisse zur Berücksichtigung bringt. Ähnliches gilt für das Siedlungsgebiet. Wenn die Stadt Beuthen jetzt schon wegen des Mangels an eigenem Siedlungsgebiet mit dem Landkreis Beuthen zusammengehen mußte und wenn hierdurch die Gegend von Kottwitz-Sollauzowig eine besondere Bedeutung innerhalb des ober-schlesischen Industriebezirks erlangt hat, so kann die Stadt Hindenburg bei ihrer eigenen Stadtplanung schon deshalb nicht diese Tatsache unberücksichtigt lassen, weil die geplante

Straßenbahn nach Mühlthof in dieses Gebiet von Kottwitz ganz selbstverständlich vorstoßen muß und weil hierdurch ein wichtiger wirtschaftlicher und kultureller Zusammenhang mit der Stadt Hindenburg für die Zukunft vorliegt. Ebenso

stark tritt die Notwendigkeit für diese Dreistädte-Zusammenarbeit hervor auf dem Gebiete der Freiflächenpolitik.

Es ist letzten Endes für die Stadt Hindenburg auf diesem Gebiete nicht damit getan, daß man im Laufe der nächsten Jahre das eine oder andere Stück freien Platz in der Stadt gar nicht mehr hübsch ausbaut, sondern man muß auch

für die Stadt Hindenburg ein Ausflugsgebiet öffnen, das nach der ganzen Grenzlage, ebenso wie die Siedlungsbestrebungen, nur nach dem Norden bzw. Nordwesten gerichtet sein kann. Dort ist aber beispielsweise in leicht erreichbarer Nähe schon das Stadtwaldgebiet von Gleiwitz. Hier systematische Vorarbeit für die Zukunft zu leisten, bedingt einen engen Meinungsaustausch in städtebaulicher Beziehung mit der Stadt Gleiwitz. Man kann insbesondere auch daran gehen, daß die drei Städte oder zumindest Hindenburg mit Gleiwitz in absehbarer Zeit

ein gemeinsames Tuberkulose-Krankenhaus in geeigneter Waldgegend errichten. Und man muß sich schließlich auch bewußt sein, daß die sogenannten Versorgungsleitungen für Gas, Elektrizität und Wasser schon größtenteils gemeinsam geleitet sind und in ihrer weiteren Ausdehnung noch viel Gemeinschaftsarbeit bedürfen. So ist es auch eine alsbald durchzuführende Gemeinschaftsarbeit, die städtische

Kanalisation mit ihrer gemeinsamen Kläranlage

in Form von Rieselsternen, zusammen mit den beiden Städten Gleiwitz und Beuthen, abzuschließen. So sind letzten Endes die drei Städte Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen und der Landkreis Beuthen auf den wichtigsten Gebieten kommunaler Stadtbauarbeit zwangsläufig aufeinander angewiesen. Es wäre daher falsch, zu glauben, daß es in das Verleben einzelner Persönlichkeiten gestellt sei, diese Gemeinschaftsarbeit mitzumachen oder nicht. Vielmehr liegt es so, daß die beteiligten Stellen, denen es um die Stadtgestaltung ernst ist, in Erkenntnis dieser wichtigen Aufgaben ganz selbstverständlich und freudig diese Gemeinschaftsarbeit fördern.

Das Ergebnis dieser Überlegungen ist die Gründung des

Städtebau-Archivs der Dreistädte-Einheit,

das seinen Standort mit Rücksicht auf die geographische Lage in Hindenburg erhalten hat. Zweck dieses Städtebau-Archivs ist es, die gemeinschaftliche städtebauliche Arbeit zu einer dauernden zu machen, in diesem dauernden Zusammenfluß die jeweils vorbringlichen städtebaulichen Planungs- und Durchführungsarbeiten gemeinsam zu behandeln und schließlich das Ergebnis der Zusammenarbeit in dem entsprechenden Planmaterial dauernd für die zuständigen Stellen zur Schau zu bringen und dieses Planmaterial wiederum als Unterlage für weitere Aufgaben benutzen zu können. Als erster Abschlußerfolg dieses lebendigen Städtebau-Archivs kann angesehen werden die jüngst erfolgte Herausgabe der mit reichem Planmaterial ausgestatteten Broschüre „Die Dreistädte-Einheit Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Landkreis Beuthen“ mit Gutachten hervorragender Sachverständiger über die bis jetzt geleistete Gemeinschaftsarbeit im ober-schlesischen Industriebezirk und über die weiteren Ziele dieser Zusammenarbeit.

Als ein zweiter wichtiger Erfolg dieses städtebaulichen Zusammenflusses ist anzusehen das Interesse der Technischen Hochschule Breslau, insofern der dort neu gegründete Lehrstuhl für Städtebau sich in seiner theoretischen und praktischen Arbeit auf das ober-schlesische Industriegebiet als eines besonders geeigneten wissenschaftlichen Beispieles zu stützen die Absicht und diesbezüglich bereits die Zusammenarbeit mit dem Archiv aufgenommen hat.

Schließlich ist es kein Zufall, daß in jüngerer Zeit sich

das Interesse weiter Teile des Reiches für die Zustände und Vorgänge des ober-schlesischen Industriebezirks

deutlich gesteigert hat, daß immer wieder Führungen durch die ober-schlesischen Städte und Industrien von den verschiedensten Organisationen aus durchgeführt wurden und weiter geplant sind. Die Verbreitung unserer Aufgaben im Ober-schlesien ist in Fachzeitschriften und Vorträgen bereits so stark hinausgedrungen, daß man auch an den zuständigen Reichs- und Staatsstellen und in den Abgeordnetenkreisen der Sachlage Oberschlesiens merktlich gesteigertes Interesse entgegenbringt und daß es insbesondere in diesen Kreisen günstiger vernimmt wird, daß die drei Städte und der Landkreis ihre Räte gemeinsam vortragen und gemeinsam zu lindern suchen. Welche Bedeutung dieser Tatsache praktisch zukommt, das sehen wir auf dem Wohnungsbaugebiet hinsichtlich der Zuteilung von Reichs- und Staatsmitteln für Siedlungszwecke.

Einen nicht zu unterschätzenden Erfolg der Zusammenarbeit der drei Städte bedeutet es auch, daß die Organisation des Landesplanungsvereins vor kurzem eine wichtige Aenderung dahin erfahren hat, daß nunmehr

das ober-schlesische Industriegebiet als ein besonderer Arbeitskörper innerhalb des Landesplanungsvereins

auf den Plan tritt in Form des Planungs-ausschusses für das engere ober-schlesische Industriegebiet mit dem Ziel, die hier geleistete und noch weiter in der Arbeitsgemeinschaft zu leistende Städtebauarbeit für die Gesamtgestal-

tung der ober-schlesischen Landesplanung entsprechend zur Geltung zu bringen. Es ist die Erkenntnis wachgerufen worden, daß für Oberschlesiens Landesplanung der Dreistädtearbeit eine ursächlich begründete führende Rolle zukommt.

Zusammenfassend kann über den Generalbebauungsplan Hindenburg

gesagt werden, daß Ordnung Platz gegriffen hat, und zwar eine Ordnung, die sich nicht bloß auf das engere Stadtgebiet Hindenburgs allein bezieht, sondern die verflochten ist in organischen Zusammenhang mit den benachbarten Städten. Dieser Generalbebauungsplan Hindenburgs, der zwar in den Grundzügen aufgestellt ist, aber bis zu seiner endgültigen Durchbildung in den Einzelheiten noch längere Zeit beanspruchen wird, wächst mit seinem Flächenanwachstumsplan und seinem in der neuen Bauordnung veränderten Bauplan- und Baustaffelplan in die systematische Landesplanung, zunächst mit Gleiwitz und Beuthen und Landkreis Beuthen als engerer Arbeitsgemeinschaft, hinein und aliebert sich darüber hinaus in die große Ueberblicksarbeit des Landesplanungsverbandes der Provinz.

Wenn in der Öffentlichkeit so vielfach gegenüber den Bestrebungen des Stadtbauamtes Hindenburg die Frage aufsteht: „Warum so viele Pläne?“, so mag diese Stellungnahme verständlich erscheinen gegenüber dem bisherigen chaotischen Zustand der Baugeschichte Hindenburgs. Will man aus diesem Chaos heraus, dann bleibt gar nichts anderes übrig, als die bisher angesetzte zielbewußte Arbeit trotz aller wenig einseitigen Kritik tatkräftig weiterzuführen. Entscheidend für diese Dinge ist letzten Endes das hohe Maß der Verantwortung, das von den zuständigen Stellen getragen werden muß. Diese Verantwortung ist es, die dazu geführt hat, dem

Stadtbauamt Hindenburg mit Beginn des vorigen Jahres eine neue Organisationsgliederung

zu geben. Wenn beispielsweise allein durch das Hochbauamt in einem Jahre gleichzeitig für 5—6 Millionen Mark Neubauten im Gange sind und wenn daneben der Unterhaltungsetat für die städtischen Schulen und sonstigen städtischen Gebäude mehrere hunderttausend Mark in Anspruch nimmt, dann ist es ein natürliches Gebot des Verantwortungsfühlers, diese Gelder im Bauamt so zu betreiben, daß dafür entsprechende beste Arbeit bei den einzelnen Bauten geleistet wird. Das kann man aber nur, wenn die einzelnen Stellen sowohl zahlenmäßig wie auch qualitativ ausreichend besetzt sind. Ebenso klar liegt die Tatsache, daß ein

Tiefbauamt, das plötzlich im Straßen- und Kanalisationsbau vor die größten Aufgaben gestellt ist und pro Jahr etwa 1½ Millionen Mark für Neubauten und mehrere hunderttausend Mark für Unterhaltungsarbeiten auszugeben hat, der entsprechenden personellen Betreuung nicht entbehren kann.

Schließlich fehlt in Hindenburg einer der wichtigsten Dienstzweige des Bauamtes überhaupt:

das Stadterweiterungsamt.

Dieses hat den Generalbebauungsplan zu bearbeiten, alle Fluchtliniengestaltungen für die vielen Baugesuche aufzustellen, es hat dabei die Stadtsanierung hinsichtlich der vielen Baufallen und inneren Stadtverbauungen zusätzlich der Aufschließung der Außengebiete für Siedlungszwecke zu betreiben, seine Aufgabe ist es weiter, in Gestalt des neu gegründeten Siedlungsamtes nicht bloß den städtebaulichen Siedlungsbau zu planen und durchzuführen, sondern auch den gesamten Wohnungsbau der Genossenschaften und Privaten hinsichtlich der Vergabe von Hauszinssteuergeldern baulich für die finanziellen Belange zu überwachen und zu beraten. Auch das gesamte Gebiet der Herstellung der Reichshäuser gehört hierzu. Das Stadterweiterungsamt hat ferner die Ausübung der gesetzlich vorgeschriebenen

Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege

und die damit zusammenhängenden zahlreichen Anträge auf hypothekarische Unterstützung der Wohnungen zu bearbeiten. In sein Aufgabengebiet gehört auch die städtische Baupolizei-Verwaltung mit der angeschlossenen Baubehörde. Schließlich zählt auch

das städtische Gartenamt

mit seinen umfassenden Blangestaltungen rein städtebaulicher Art zum Stadterweiterungsamt.

Man erkennt aus dieser Zusammenstellung leicht, daß nahezu das gesamte Aufgabengebiet des Stadterweiterungsamtes lauter Dinge betrifft, die man früher in einem Stadtbauamt kaum gefaßt hat, die aber nach den neuesten Gesetzen speziell zu Gunsten der Allgemeinheit sich auswirken sollen.

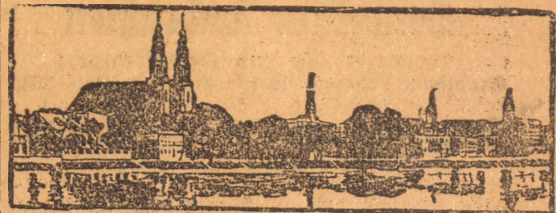
Die Grundlage für all diese Arbeiten bietet das

Bermessungsamt.

Man überblickt in der Öffentlichkeit gern, daß die Stadt Hindenburg noch nicht vermessen ist und daß die wenigen Kräfte, die bislang im Stadterweiterungsamt vorhanden waren, für die vielen Aufgaben im Hochbau und Tiefbau und Stadterweiterung, namentlich auch für die Fluchtliniengestaltung, ungenügend ausreichten konnten. Wenn man dazu noch bedenkt, daß weder ein einheitlicher Straßenüberblicksplan noch ein Kanalisationsplan für Hindenburg vorhanden ist, so ist

abschließend die Tatsache festzustellen, daß Hindenburg wie auf so vielen Gebieten auch auf dem Gebiete der Bauamtsarbeiten mit anderen ähnlich großen Städten nicht zu vergleichen ist.

Abschließend sei zum Organisationsplan des Stadtbauamtes Hindenburg gesagt: Es gibt nur zweierlei, entweder man läßt die Stadt Hindenburg in ihrem bisherigen chaotischen Zustande verkommen (dann ist es aber auch schade um jede Mark, die in irgend einen Bau hineingesteckt wird), oder man glaubt an eine bessere Zukunft und setzt den Hebel an zu einer weichenburchachten, grundsätzlich geordneten Arbeit des Neu-Aufbaues. Wer sich dieser Einheit verschließt und in der jetzigen Bauamtsorganisation und Bauamtsbesetzung ein, wie man so oft hören kann, „Aufblähen“ des Bauamtsapparates erblickt, der fördert nicht den Glauben an ein städtebaulich besseres Hindenburg, der begibt sich aber auch des Rechts, die mangelhaften Zustände in Hindenburg fernerhin zu kritisieren.



Aus Oppeln und Umgegend

Karlstraße 3 Telefon 849

× Stubenbrand. In den Abendstunden gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem grünen Weg 28 ein Stubenbrand. Der Brand konnte durch Hausbewohner rechtzeitig gelöscht werden. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte ohne verrichteter Dinge abziehen.

× Autoanrufstelle. Am Bahnhof Oppeln wird eine Autoanrufstelle errichtet. Die Arbeiten hierfür sind bereits im Gange.

× Kinder auf der Straße. In übermäßigem Tempo fuhr am Sonntag nachmittag ein Motorradfahrer die Krakauer Straße entlang. In der Nähe des Hauptbahnhofs sprang dem Fahrer ein Kind vom Bürgersteig in den Weg. Trotz sofortigen Bremsens fuhr das Motorrad dem unglücklichen Kinde über die Brust. Die Straßenpassanten empörten sich über diesen Vorfall und nahmen sofort Stellung gegen den Fahrer und gingen zur Tatkraft über. Der Motorradfahrer mußte schließlich von der Polizei in Schutzhaft genommen werden.

× Statistik der Polizei. In der Zeit vom 16. bis 24. 8. sind zur Anzeige gebracht wegen: Trunkenheit 11, Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung 13, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung 5, Diebstahls 3, Körperverletzung 2, Beleidigung 3, Widerstands 1, ruhestörendes Verhalten 6, Erregung öffentlichen Vergnügens 2, wegen Gewerbevergehen 10. — Verurteilt wurden 84, befreit 900 Personen. Verkehrsunfälle haben sich 4 ereignet: Verkehrsunfälle fanden 56 statt. Dem Polizeigefängnis eingeliefert wegen Trunkenheit 11, wegen Obdachlosigkeit 16. Das Ueberrückkommando ist in 8 Fällen in Anspruch genommen worden. Zur Schlichtung von Familienstreitigkeiten sind die Beamten in 12 Fällen entsandt worden. Außerdem ist ein umherirrendes Kind aufgegriffen und den Eltern zugeführt worden.

× Gestohlen. Am 22. 8. gegen 19.30 Uhr ist einem Tischlermeister aus Al. Neudorf aus dem Hausflur des Hauses Karlstraße 1 ein Herrenfahrrad, Marke Amida, Nr. 56249 gestohlen worden. Es ist ein Tourenrad mit schwarzem Gestell, aufwärts gebogener Lenkstange, gelben Radfelgen, vernickelten Speichen, schwarzen Kotbüchern und einer Hefelbremse. Vor Ablauf des Rades wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Pol.-Präsidium Oppeln, Sternstraße 18, Zimmer 6/7.

× 300 Zentner Getreide bei einem Mühlenbrand vernichtet. Auf dem Grundstück des Mühlenbesizers Lafotta in Follwart im Kreise Oppeln entstand ein großer Brand. Das Feuer entstand während der Drescharbeiten. Aus dem Motor der Dreschmaschine schloß plötzlich eine Stachflamme und setzte die reich gefüllte Scheune in Brand. Die aus der Umgebung herbeieilenden Wehren konnten beim Brande nichts mehr ausrichten und mußten sich lediglich auf den Schutz der umliegenden Häuser beschränken. 300 Zentner Getreide sollen ein Raub der Flammen geworden sein. Auch die Dreschmaschine wurde vollkommen zerstört.

× Al. Neudorf. (Sommerfest.) Am kommenden Sonntag, den 1. September begibt der hiesige Turnverein „Eiche“ im Holstenerischen Garten sein Sommerfest.

... und so verbringst du deine kurzen Tage!

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Montag, den 28. August 1929. 11.15 Uhr. Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert für Versuch und für die Funkindustrie. 12.55—13.06 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 13.06—13.15 Uhr: Neuerer Zeitungen. 13.30 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35 Uhr: Schallplattenkonzert für Versuch und für die Funkindustrie. 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Presse-nachrichten. 16.30 Uhr: Abt. Philatelie. „Die Post als Kaufmann“. 17 Uhr: Goethebilder zeitgenössischer Tonleger. Mitwirkende: Hanna Sattler (Alt), am Flügel: Erwin Wopelwski. 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Vortragsabend aus Gleiwitz. Es war einmal. Skizze und Anekdote aus Oberschlesiens Vergangenheit. „Tatzen an der Oder“. 18.30 Uhr: Stunde der Technik. „Das Erdöl“. 19.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Johann Wolfgang v. Goethe gewidmet. Abt. Musik. 19.50 Uhr: Abt. Literatur. „Wie die Zeitgenossen Goethes Geburtstag feierten“. 20.15 Uhr: Der Tag des Genies. Eine Hörfolge von Alexander Runge. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanlage, neueste Presseberichte und Sportfunkdienst.



Beuthener Nachrichten

Vorabredaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus Duingstraße 30 — Telefon 3935.

Zusammenkunft des Oberschlesischen Tanzkreises im Stadthaus

Beuthen, 25. August.

Der Oberschlesische Tanzkreis hatte für heute eine seiner regelmäßigen Zusammenkünfte einberufen um damit gleichzeitig dem von dem Volkstanzkreislehrer Burckhardt und Fr. Wendt-Berlin geleiteten Letzten Volkstanzkursus einen würdigen Abschluss zu geben.

Nachdem am Vormittag eine Ansprache der Führer der verschiedenen ober-schlesischen Volkstanzkreise stattgefunden hatte, bei welcher Gelegenheit neue Volkstänze vorgeführt und einstudiert wurden, fand am Nachmittag im Stadthaus eine Gesamtveranstaltung statt, an der etwa 200 Tanzpaare aus den verschiedenen Gauen Oberschlesiens teilnahmen. Rund 2000 Personen wohnten den Darbietungen bei. Die Infolge des bunten und lebhaften der grünen Rasenfläche einen nachfolgenden Eindruck hinterließen. Bedauerlich war nur, daß die ersten Tänze wenig übersichtlich waren. Erst später konnten die einzelnen Tanzpaare infolge der weitläufigeren Aufstellung besser erkannt werden. Nach dem Einmarsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Führung von Burckhardt und Fr. Wendt, die gegen Schluß unter großem Beifall der munteren auf dem Rasen hingenagelten Paare mit einem Volkstanz aufwarteten, richtete Stadtrat Kuder eine einige Begrüßungsansprache an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wobei er der Freude darüber Ausdruck gab, aus ganz Oberschlesien wie auch aus Niederschlesien Volkstanzkreise willkommen heißen zu können. Er unterstrich den ethischen Wert des Volkstanzes, der den Volkstanzkreisen eine immer werdende Anhängerschaft zuführt. Die vorgeführten Tänze waren teils alte deutsche Volkstänze, teils auch neue Schöpfungen, die beweist das Volkstümliche unterstreichen und sich vom modernen Gesellschaftstanz abwandten. Trotzdem es nicht möglich war, eine eingetragene Musikkapelle zu finden, worunter der Rhythmus der Tänze teilweise litt, kann die Veranstaltung als wohl gelungen bezeichnet werden.

Heberfallkommando und die Krijo auf der Suche nach Einbrechern

Die Jagd über die Dächer.

Beuthen, den 27. August.

Am Sonnabend, den 24. und Sonntag, den 25. d. Mts. in den späten Nachmittagsstunden wurden mehrere Wohnungen, deren Inhaber vorübergehend abwesend waren, erbrochen. In allen Fällen scheint es sich um dieselben Täter zu handeln, die mit großer Dreistigkeit zu Werke gehen und es auf sich abgesehen haben. In mehreren Fällen wurden sämtliche Behälter gewaltsam erbrochen, der Inhalt wahllos auf die Erde geworfen und trotz Vorhandenseins wertvoller Sachen nur wenig gestohlen. Es läßt sich daraus schließen, daß der oder die Täter es nur auf Geld bezogen, besonders wertvolle Gegenstände abgeben hatten. Nur in einem Falle hieß der Täter Kleidungsstücke, in einem anderen Falle eine goldene Uhr mitgeben. Der Arbeitsweise nach zu urteilen, handelt es sich um eine gewerbemäßige Wohnungseinbrecher-Kolonie.

Besonders Auffallen erregte ein Einbruch in die Wohnung eines hier, Kaiser-Franz-Josef-Platz wohnenden Oberingenieurs am 25. 8. 1929 gegen 19.45 Uhr. Als der Wohnungsinhaber bei der Rückkehr von einem Ausgange den Einbruch bemerkte, rief er das Heberfallkommando an, das als bald zur Stelle war. Da den Umständen nach anzunehmen war, daß der Täter sich noch in dem Grundstück befand, wurde daselbst umstellt und gemeinsam mit den inzwischen herbeigekommenen Kriminalbeamten eingehend durchsucht. Der oder die Täter konnten nicht entdeckt werden und sind höchstwahrscheinlich über die Dächer entkommen.

Am 25. 8. 29 gegen 19 Uhr wurde in die Wohnung des Direktors Langer, Ring Nr. 26 eingebrochen. Die gestohlenen Gegenstände sind noch nicht festgestellt.

Wohnungsinhaber werden in ihrem eigenen Interesse nochmals dringend zur Vorsicht ermahnt. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, die Täter zu ermitteln und erbittet hierzu die Mitarbeit des Pub-



Anfragen aus dem Leserkreis, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung aus übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Erkünde 100. Um das Anrufen der Schutzstellen zu verhindern, bestreicht man die Zohlen wiederholt mit Leinölfirnis und läßt diesen jedesmal einziehen. Auch kann man den Schuhmacher veranlassen, zwischen Brand- und Lauffohle Seife oder Spediton aufzutragen.

Kriewald. Ohne den Möbelaufvertrag gesehen zu haben, können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen.

Landwirtschaft G. 120. Machen Sie dem Nachbargenossen Mitteilung von dem angeblichen Vorhandensein eines Testaments. Der Nachbargenosse wird alsdann dem angeblichen Erben auffordern, die Urkunde bei dem Gericht einzubringen. Alsdann können Sie als Bruder und gesetzlicher Erbe das Testament im Original einsehen und Ihre weiteren Entschlüsse treffen. Das Bestreiten der Echtheit und Gültigkeit des Testaments muß nötigenfalls durch Klage geschehen, zu der Sie zweckmäßig einen Rechtsanwalt nehmen.

Invalide, Ratbor. Ob der Anspruch auf Invalidenrente berechtigt ist, hängt von dem ärztlichen Gutachten ab.

Fr. W. Königschulte. Das Ruhrgebiet umfaßt eine Fläche von 300 Quadratmeilen und hat etwa 5,10 Millionen Einwohner, darunter 382.000 Bergarbeiter, die im Steinkohlenbergbau beschäftigt sind. Im Ruhrgebiet werden etwa 76 pCt. der gesamten deutschen Steinkohlenerzeugung gewonnen. Die deutsche Rohstoffgewinnung entfällt mit 1.710.000 T. zu 77,7 pCt. und die Stahlzeugung sogar mit 1.462.000 T. zu 79 pCt. auf den Ruhr-Bezirk. Die Nebenprodukte der Steinkohlenerzeugung entfallen zu einem noch höheren Prozentsatz auf das Ruhrgebiet, nämlich 88 pCt. Teer und Teerabfälle, 86,5 pCt. Benzol, 89 pCt. Ammoniak und 81,7 pCt. Leuchtgas. Der Gesamtverehr der jährlich gewonnenen Ruhr-Rohstoffe beträgt etwa 1,75 Milliarden Mark.

1886 Hohenlohehütte. Die Rechtslage erscheint zweifelhaft. U. G. bedeutete die nebstamtlich gemachte Freisetzung des Offiziers keine Entlassung. Die Freisetzung ist jedenfalls bis zu Ihrer Beurteilung zulassungspflichtig.

Frankreich G. R. Von den Bonapartes und Bourbon-Orléans gibt es viele Linien, von denen die meisten ausgestorben sind. Sie müssen genau angeben, um welche Linie es sich handelt oder was Sie über die Bonapartes oder Bourbon-Orléans wissen wollen. Wenn wir Ihnen alles von diesen angeben würden, könnten wir eine Seite unserer Zeitung füllen.

B. A. Sindenburg. Der Polizeidirektor hat nicht rechtskräftig geurteilt. Wenn ihm gemeldet wurde, daß in Ihrem Hause Sonntag morgen das Freizeitgewerbe ausgeübt wird, dann ist er zur Kontrolle berechtigt. Der ganze Vorgang zeigt, wie wenig zeitgemäß das Verbot des Rauschens am Sonntag ist.

Bertha 100. Die Kosten des Veräußerungsurteils hat der Vertreter zu zahlen, weil er trotz der Vollmacht den Termin nicht wahrgenommen hat. Die Kosten müssen Sie auf dem Klagewege fordern.

Adoption, Bistumsk. Nach der Adoption steht Ihnen die Sorge für die Erziehung und damit auch das Recht zu, die religiöse Erziehung der Kinder zu bestimmen. Das Kind ist aber zu hören, wenn es das zehnte Lebensjahr vollendet. Hat das Kind das zwölfte Lebensjahr vollendet, so kann es nicht gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis erzogen werden. Nach Vollendung des 14. Lebensjahres kann das Kind allein sein Bekenntnis bestimmen.

Th. D., der noch nie gefragt hat. Die vorliegenden Gründe berechtigen den Vater nicht zur gänzlichen Entziehung. Der Pflichtteil muß Ihnen in jedem Falle belassen bleiben.

M. T. Witte. Das Vermögen des deutschen Volkes wurde vor dem Kriege auf 300 bis 400 Milliarden geschätzt, heute soll es schätzungsweise nur noch 108 Milliarden betragen, die sich auf Kapitalvermögen, landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitz, Industrie und Gewerbe, facheilich auch auf Schmuck, Möbel, Gemälde und Ähnliches Werte erstrecken. Während die Zahl der Millionen vor dem Kriege in Deutschland sich auf 15,547 belief, ist diese Zahl heute auf 23,35 zurückgegangen.

Darminfraß. Ihre Anfrage ist längst beantwortet worden. Sehen Sie die Ausgaben der letzten drei Wochen nach.

Nach Schönwald. Es ist sehr anzuraten, die Viechfälle mindestens jährlich einmal zu desinfizieren. Am besten ist Auskochen des Stalles, der vorher gründlich gereinigt wurde. Selbstverständlich muß vor dem Auskochen sämtliches Vieh entfernt werden. Nach einigen Stunden, während derer der Schwefeldampf einwirkt, wird der Stall mehrere Stunden gut durchgelüftet und mit reinem Stroh belegt.

G. G. 100. Unterbreiten Sie die Angelegenheit der Regierung in Doppel, verhalten sich aber im übrigen nach den Weisungen des Volksbundes.

Stums. Zweckdienliche Mitteilungen, die auf Misch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei Beuthen DZ., Polizeiamt, jederzeit entgegen.

Die „verantw.“ Schwester. Im Kaufhaus Wolmoorh fiel einer Verkäuferin schon seit einiger Zeit ein junger Mann auf, der weniger den Eindruck eines Käufer, als den eines auf Raub ausziehenden Taschendiebes machte. Sie beobachtete ihn genauer und sah tatsächlich, daß er sich in dem Gedränge an eine Frau herandrängte und ihr in die Tasche griff, bald aber wieder daraus zurückkehrte, da er keine Beute fand. Er wurde festgenommen und vor Gericht gestellt, wo man ihn als den trotz seiner kaum 20 Jahre wegen Diebstahls häufig bestraften Arbeiter Paul Borbich feststellte. Unter Lächeln erklärte er zu seiner Entschuldigung, daß er im fraglichen, für

Fideler Kreis Rikling. Nach einer kürzlich erschienenen Statistik wurden im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten 700.000 Ehen zwischen Verlorenen geschlossen, die noch nicht 16 Jahre alt waren. In verschiedenen Staaten ist die unterste Grenze für die Frau 12, für den Mann 14 Jahre. Juristen und Biologen befürworten nun die Behrden, diese Grenzen weiter nach oben zu verlegen.

Der Ausgestoßene. Ihre Angaben beruhen beinahe auf einem Irrtum. Sie haben die deutsche Staatsangehörigkeit ohnehin. Lassen Sie sich das vom deutschen Generalkonsulat in Katowitz bestätigen.

25jähr. Abonn. Alle Kinder sind gesetzlich zur Unterstützung der bedürftigen Eltern verpflichtet, falls sie dazu in der Lage sind. In Streitfällen setzt das Gericht die einzelnen Anteile je nach Leistungsfähigkeit fest.

Weite Kranowitz. Die Kriegserklärung Italiens an Deutschland erfolgte im Mai 1915.

A. R., Ratowitz. Schwimmen gilt als eine der gesundesten Leibesübungen, da beim Schwimmen alle Muskeln und Sehnen regelmäßig in Tätigkeit versetzt werden. Man soll aber niemals mit vollem Magen ins Wasser gehen. Ferner ist wichtig, sich vor dem Baden in abtrocknendem Maße abzuwischen. Auch ein zu langes Verweilen im Bad, dessen Dauer anfangs nicht mehr als eine Viertelstunde, später nicht länger als eine halbe bis dreiviertel Stunde betragen darf, ist ungesund und gefährlich. Drentranke sind schwer verdaulich, wenn sie nicht einen ausreichenden Schutz tragen, der das Eindringen von Wasser ins innere Ohr verhindert. Hierfür eignet sich besonders das Verstopfen des Ohrs mit fetthaltiger Warte oder mit einem kleinen Knetball. Nach. Es ist auch ungesund, sich nach dem Bade im nassen Badeanzug der Sonne aussetzen. Nicht selten entstehen dabei Erytheme, Infektionskrankheiten sowie Hautverderbnisse.

J. R. Mendon Sie sich an die Schneidekunst. G. C., Randzin, Eigentümer, deren Gärten durch einen verheerenden Nachbargarten beschädigt werden, können nach der Vorchrift des BGB. Wessung und Unterlassung einer derartigen Schadensverursachung und Ersatz des entstandenen Schadens verlangen. Im einzelnen Falle können auch noch andere Bestimmungen herangezogen werden. Eine genaue Angabe hierüber erübrigt sich solange, als nicht ein bestimmter Einzelfall dargelegt ist.

M. W., Siedlung. Das Rezept zur Herstellung von Seifen haben wir so oft veröffentlicht, daß wir es heute nicht wiederholen können. Weshalb schreiben Sie sich derartige Mühsalste nicht aus.

Drachideurend, Reife. Die drachideuren Arten der Drachideen finden sich in den gemäßigteren Länderstrichen Mittel- und Südamerikas, wo die Temperatur selten 25 Grad R. übersteigt und nicht unter 9 Grad fällt. Diese Arten, die unter ähnlichen Verhältnissen leben wie die bei uns heimischen, halten den deutschen Winter unter leichter Schutzdecke aus; die farbenprächtigen tropischen und subtropischen Arten müssen aber unter Verhältnissen gezogen werden, welche ihren heimatischen einigermassen entsprechen. Den für die Zimmergärtner in Betracht kommenden Arten genügt die Wohnzimmer-Temperatur von 12—15 Grad R. im Winter vollkommen. Trotzdem aber fühlen sich die Drachideen auf dem Blumentisch oder am Fensterbrett nicht wohl. Die trockene Zimmerluft wird diesen aus den feuchten Urwäldern stammenden Gewächsen verderblich. Auch gegen Zugluft und raschen Temperaturwechsel sind die Drachideen sehr empfindlich und deshalb werden sie zweckmäßig in einem Zimmertreibhause untergebracht. Heizvorrichtung erfordert das Treibhaus nicht; es soll den Pflanzen nur geschützten Standort und feuchte Luft aber keine erhöhte Wärme geben. Die Töpfe werden in feuchtem Torfmoos am besten eingeklebt. Da der Topf reichlich Wasser an die Luft abgibt, ist diese stets mit Feuchtigkeit gesättigt. In erster Linie erfordert die Drachidee bei warmem Wetter täglich 2—3maliges Besprühen ihrer Blätter und Knollen (Wurzeln). Hierzu bedient man sich eines feinsten Zerstäubers. Die Wurzeln dürfen nicht befeuchtet werden. Man nimmt nur abgekühltes, ziemlich warmes Wasser. In der Wachstumsperiode wollen die Drachideen reichlich, in der Ruheperiode wenig Wasser haben. Bei allen Zimmerorideen bleiben Blätter und Wurzeln stets lebensfähig; wir müssen sie daher immer bewässern. Ganz verfehlt ist es, ruhende Drachideen durch Wärme und Feuchtigkeit zu vorzeitigem Wachsen anregen zu wollen. Volle Sonne tragen Drachideen nicht, doch wollen sie auch das Sonnenlicht nicht ganz missen. Die an Stämmen lebenden Samarakorideen kann man mit Kupferdraht an Kindenklische befestigen oder man stülpt kleine, aus Weiden zusammengefügte Körben mit Rasen und zerklüftem Humusmoos und setzt diese Drachideen hinein. Erdorchideen erhalten große Töpfe mit verrottetem Schum und Sand gemischt. Man düngt nur sehr wenig.

ihn so kritisch gewordenen Moment gelauscht habe, seine Schwester vor sich zu haben, die er nur etwas „neden“ wollte. Für solche faulstidigen Lügen hatte auch das milde Gericht kein Verständnis und erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Dem Hauswirt die halbe Ohrmuschel abgeklippt. Mit einem typischen Lehntagereignis beschäftigte sich das hiesige Schöffengericht, indem es gegen den Säner Vincent St. und den Schachtarbeiter August Pa. aus Mifunkidisch wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und gemeinsamen Hausfriedensbruchs verhandelte. Die beiden Kampfhähne waren schon gegen Abend mit dem Hauswirt in einen Streit geraten, bei dem dieser in nicht mißzuverstehender Weise seine Art hatte in Tätigkeit treten lassen. Dies konnten die

so Heimgedächten nicht so schnell vergessen. Sie gossen noch etwas Mischol nach und spät abends schickten sie sich an, ihren Nachbarn zu klöchen. Zu diesem Zweck drangen sie mit Geißeln in die Wohnung des Wirtes ein, zerrten ihn heraus und verprügelten ihn jämmerlich. Als der so Mißhandelte allmählich wieder zu Beruhigen kam, mußte er die unangenehme Feststellung machen, daß ihm in dem allgemeinen Gerausche die linke Ohrmuschel halb abgeklippt worden war. Das Gericht zog in Betracht, daß auch der Verprügelte eine nicht gerade rühmliche Rolle gespielt hatte und erkannte deshalb nur auf 50 bzw. 20 Mark Geldstrafe.

Freitod im Solbad. Ein Kriegsverlehter machte im städtischen Solbad seinem Leben ein Ende, indem er Morphium zu sich nahm und sich außerdem die Pulsadern durchschnitt. Es wird angenommen, daß wirtschaftliche Not den Lebensmüden in den Tod antrieb.

Der amtliche Bericht hierzu besagt: Am 24. 8. 29 gegen 21.30 Uhr schnitt sich im städtischen Solbad in einer Badekasse ein Zimmermann an beiden Händen die Pulsader durch. Nach seiner Entlassung in das Krankenhaus verstarb er. Er war starker Morphiumist. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Postwurth seit Jahren
Adamynin
bei Rheuma, Nierenleiden etc.
in allen Apotheken erhältlich
Carl Adamy, Breslau 1
Blücherplatz 3 (Köhren-Apotheke)

Auf einen unterirdischen Gang gestoßen. Bei den Schachtarbeiten an der unteren Duingstraße, wo anstelle der Baracken ein Wohnhaus zum Erheben kommen soll, ist man auf einen alten unterirdischen Gang gestoßen. Es handelt sich wahrscheinlich um den Gang, an den sich verschiedene Sagen knüpfen und der sich vom Ringe bis zum früheren Gehwäldchen hinzieht. Funde geschichtlichen Wertes wurden zwar nicht gemacht, aber eine Unzahl Ratten, die dort nisteten, aufgeföhert.

Wenn man links fährt. Auf der Friedrich-Eberstraße stießen die Radfahrer P. und S., beide aus Beuthen, zusammen wobei P. am linken Unterschenkel schwer verletzt wurde. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Beide Fahrräder wurden erheblich beschädigt. Die Schuld an dem Unfall soll den Verlesteten treffen, weil er angetrunken war und auf der linken Straßenseite fuhr.

Angesprochen. Der Führer des Kraftwagens I. K. 618 fuhr auf der Bahnhofstraße die Ehefrau Margarete W. von hier an. Die W. folgte der Motorradfahrer wurden leicht verletzt. Das Kraft-rad wurde leicht beschädigt.

Schwer verletzt. Der Führer des P.M. I. K. 847 fuhr auf der Bahnhofstraße den Kraftfahrer Wilhelm G. aus Bobref an und verletzte ihn schwer. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer des P.M. treffen, weil er angetrunken war.

Zweieinige Hühnermarder gestohlen wurde in der Nacht zum 24. d. Mts. aus einem verschlossenen Hühnerstall im Hause Gartenstraße, 3 Regehühner.

Aus dem Beuthener Sinterland

Bobref-Kerf. Der Motorradfahrer Michael M. aus Bobref fuhr mit seinem Kraftwagen I. K. 46374 auf der Chaussee Bobref-Weber. Er zog sich einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch zu und wurde bewußtlos in das Städtelazarett Bobref geschafft. Das Kraft-rad wurde leicht beschädigt.

Mischowitz. (Wallfahrt.) Am 5. September pilgert von der Korpus-Christkirche eine Wallfahrtsprozession nach St. Annaberg. Anmeldungen nehmen Priester Salaczinski oder das Pfarramt entgegen.

Mischowitz. (Durch eigene Schuld überfahren.) Der 5 Jahre alte Servet R. wurde auf der Hindenburgstraße von dem Kraftwagen I. K. 814 angefahren und leicht verletzt. Das Kind wurde in die Wohnung der Eltern geschafft. Die Schuld an dem Unfall soll das Kind treffen, weil es in das Kraft-rad hineingelaufen ist.

Stollarzowitz. (Weiche der Schwesternstation.) Bei der hier am Sonntag nachmittag stattgefundenen Weiche der Schwesternstation waren als Vertreter des Landrats Professor Dr. Lange und Kreisoberinspektor Wolny erschienen. Priester Wisniewski sprach über die Aufgaben der Schwesternschaft und begrüßte die Schwestern namens der Kirchengemeinde. Für den Amts- und Gemeindevorstand sprach Lehrer Reich. Im Namen des Caritas-ausschusses sprach Pastor Becker. Weiterhin wurden die Schwestern mit Liedern und Gebeten begrüßt.

Stollarzowitz. (Ein Durchgeher.) Auf dem Dominium ging ein Gespann durch. Der russische Mikodem A. erlitt bei dem Versuch, das Gespann anzuhalten, einen Schädel- und Armbruch.

o. Zauer, 27. August. (Durch eigene Schuld tödlich verunglückt.) Der 18-jährige Arbeiter Schiller aus Hirschberg-Kunersdorf fuhr auf einem Lastkraftwagenanhänger als Brenner mit. Während der Fahrt stürzte er vom Laberum des Anhängers auf den Führer. Dabei trat er auf den Koffel und muß in der Hirschberger Straße ausgeglichen sein. Schiller geriet unter die Räder des schweren Gefährts und wurde auf der Stelle getötet.

„doppelt so gut“

